

KÄRNTNER Ärztezeitung

Oktober 2024



Gute fachärztliche Ausbildung Auftrag und Ziel

Univ.-Prof. PD Dr. Johannes Schalamon,
Chef der Kinderchirurgie Klagenfurt





Ein Tanz für das Leben

DER WIENER ÄRZTEBALL 2025 tanzt
für all jene, die wieder ins Leben zurückfinden müssen. Der
gesamte Reinerlös fließt in die Forschung der WE&ME Foundation!

SAMSTAG, 25. JÄNNER 2025, WIENER HOFBURG
EINLASS 20.00 UHR, ERÖFFNUNG 21.30 UHR
Programm, Karten & Tischplätze: www.aerzteball.at

Oliver Feistmantl | Acryl auf Leinwand | 100x100cm | 2024

ADELE & JOHANN STRAUSS BITTEN ZUM TANZ

Der Ärzteball feiert das Leben und 200 Jahre
Johann Strauss! Johann Strauss zeichnete gerne freche
Karikaturen - wir feiern mit dem diesjährigen Motto
"Ein Tanz für das Leben" für die WE&ME Foundation.

Wir danken unseren Partnern und Sponsoren:



GFB PARTNER
COMMUNICATIONS



WE & ME
Foundation

Konzeption & Design: © gfb-communication.at, Frame: © Image by freepik, Artwork: © Oliver Feistmantl

Besuchen Sie uns auf:





Dr. Markus Oprissnig, Präsident der Ärztekammer für Kärnten

Es ist keine gute Entwicklung, wenn das Kapital in der ambulanten Gesundheitsversorgung den Vorrang bekommt. Es fehlt hier die Chancengleichheit für freiberuflich tätige Ärzte.

Ärzte-Standort Kärnten mit dringendem Aufholbedarf

Was ist die wirksamste Werbung für einen Ärzte-Standort? Wenn junge Ärztinnen und Ärzte dessen Bedingungen und Ausbildung loben und damit Alterskollegen motivieren, denselben Arbeitsplatz auszuwählen.

In dieser Hinsicht hat Kärnten leider Aufholbedarf. Denn bei einer bundesweiten von der ÖÄK in Auftrag gegebenen Umfrage des Ärzenachwuchses, wie dieser seine Ausbildungsmöglichkeiten einschätzt, schneidet Kärnten nicht so gut ab, wie man sich das wünschen würde.

Nur rund 60 von 524 Ärztinnen und Ärzten äußerten sich positiv und empfahlen damit den Standort Kärnten. Mehr als die Hälfte der 524 nahm an der Evaluierung gar nicht teil und die anderen ließen eine geringe Zufriedenheit erkennen.

Es ist zu hoffen, dass die Verantwortlichen in den Kärntner Spitälern diese Ergebnisse, die wir in dieser Ausgabe ausführlich darstellen, zum Anlass nehmen, die Ausbildung dort zu verbessern, wo die Evaluierung auf Defizite hinweist.

Vergleichsweise wenige

Ein Detail gibt zu denken: Mit nur 524 absolvieren in Kärnten vergleichsweise wenige Ärztinnen und Ärzte ihre Ausbildung. Salzburg mit ungefähr derselben Einwohnerzahl hat 123 mehr und Tirol fast doppelt so viele (998). Auch diese Zahlen sind eine Mahnung, dass die Attraktivität des Ärzte-Standortes Kärnten erhöht werden muss. Dieser Appell richtet sich nicht nur an die

Spitalsbetreiber. Auch im niedergelassenen Bereich wäre einiges zu tun.

Villach: leider gescheitert

Mit Bedauern muss ich hier mitteilen, dass das hochinteressante Projekt in Villach, dass drei junge Ärzte eine Primärversorgungseinheit gründen und betreiben, gescheitert ist. Der riesige Investitionsaufwand war, trotz einiger Förderungen, für die jungen Mediziner nicht zu stemmen.

Jetzt bleiben nur mehr zwei Bewerber übrig: die Kabeg und ein großes privates Unternehmen aus der Gesundheitsbranche.

Es ist keine gute Entwicklung, wenn das Kapital in der ambulanten Gesundheitsversorgung den Vorrang bekommt. Es fehlt hier die Chancengleichheit für freiberuflich tätige Ärztinnen und Ärzte. Wir brauchen Förderkonzepte, damit bei den PVE die Medizin und das ärztliche Engagement im Vordergrund stehen.

PVE durchdrücken

Dies umso mehr, als das Land jetzt mehrere PVE in Kärnten in kürzester Zeit durchdrücken will. Die Ärztekammer pocht darauf, dass man diese bedarfsgerecht umsetzt. Also nicht dort, wo bestehende Ordinationen die Versorgung zur Zufriedenheit der Patienten sicherstellen. Die Ärztinnen und

Ärzte, die diese Aufgabe mit großem Einsatz erfüllen und ihre Finanz- und Berufsplanung darauf einstellten, haben es wirklich nicht verdient, wenn man ihnen kurzfristig ein PVE vor die Nase setzt. PVE sollten vorrangig dort entstehen, wo Versorgungslücken bestehen.

Fragwürdige Angebotskürzung

Dass die Kabeg in die ambulante Versorgung drängt, dafür Geld bereitstellt und eine eigene Gesellschaft gründet, erstaunt aus einem Grund: Denn gleichzeitig beklagt sie in ihrem Kernbereich, der stationären Versorgung, finanzielle Engpässe und beschränkt daher ihr Angebot. Mit der angekündigten Schließung des Institutes für Physikalische Medizin und Rehabilitation ist das Klinikum kein medizinischer Vollversorger mehr. Wer wie die Kabeg beschließt, dieses Fach zu ignorieren, obwohl es vor allem für eine alternde Gesellschaft immer größere Bedeutung gewinnt, läuft Gefahr, den Anschluss an die moderne Medizin zu verlieren. Das geht auf Kosten der Patienten. Geschieht dies ohne erkennbare Widerstände in der Gesundheitspolitik, stellt sich die Frage: Macht dieses Beispiel Schule? Muss man damit rechnen, dass der Umfang der Versorgung im Kärntner Spitalswesen weiter geschrumpft wird?

Inhalt

■ Kommentar des Präsidenten.....	1
■ Ausbildungsevaluierung 2024 kritisch gesehen	3
■ Ärzteausbildung in Kärnten: viel Licht, aber auch Schatten.....	4–5
■ „Gute Ausbildung ist eine Frage des Respekts und der Einstellung“	6–8
■ medBLICK: „Jede wahlärztliche Aktivität entlastet das öffentliche System“.....	10–13
■ Kritik an der Schließung des PMR-Instituts am Klinikum.....	14
■ Influenza 2024/2025 (ÖIP).....	15
■ Wichtige Information zu Phishing-Mails und irreführenden Aussendungen.....	16
■ Das Ärzteservice stellt sich vor.....	17
■ Lex & Tax.....	18–19
■ Nachruf Dr. Christian Anton Lienbacher.....	20
■ Cirs medical: Fall des Monats	22–23
■ Standesmeldungen	24–27
■ Fortbildungen.....	28–34
■ Kultur	37

GENDER-MAINSTREAMING

Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir in dieser Broschüre teilweise auf die Formulierung Ärztinnen /Ärzte und Fachärztinnen/-ärzte oder MedizinerInnen. Es ist selbstverständlich, dass wir in allen Texten immer alle Geschlechter ansprechen.

· **Medieninhaber (Verleger):** Alleiniger Medieninhaber (Verleger) der „Kärntner Ärztezeitung“ ist die Ärztekammer für Kärnten, Körperschaft öffentlichen Rechts, 9020 Klagenfurt/WS, St. Veiter Straße 34.

· **Herausgeber/Anzeigenverwaltung:** Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS, St. Veiter Straße 34, Tel.: 0463/5856-20, Fax: 0463/5856-65, E-Mail: presse@aekktn.at · Homepage: www.aekktn.at

· **Fotos** beigestellt von shutterstock.com und der Ärztekammer.

· **Name des Herstellers:**

Satz- & Druck-Team GmbH,
9020 Klagenfurt/WS,
Feschnigstraße 232, www.sdt.at
Layout: Barbara Maier

· **Verlags- und Herstellungsort:** Klagenfurt/WS



IMPRESSUM

Die grundlegende Aufgabenstellung der „Kärntner Ärztezeitung“ ist die Information der Kollegenschaft über alle sie interessierenden standespolitischen Belange. Darüber hinaus dient die „Kärntner Ärztezeitung“ der Wahrnehmung und Förderung der gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange der Kammermitglieder sowie der Wahrung des ärztlichen Berufsansehens und der ärztlichen Berufspflichten. Namentlich gezeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers dar und decken sich nicht unbedingt mit der Kammermeinung.

Ausbildungsevaluierung 2024 kritisch gesehen

Den letzten Platz in der Ausbildungsevaluierung abzugeben, den Kärnten 2023 belegte, ist gelungen.
Sind wir damit glücklich?



Dr. Petra Preiss
ÄK-Vizepräsidentin, Kurienobfrau

Unter den 12 bestbeurteilten Abteilungen (Gesamtscore zw. 5,6 und 6,0) scheinen neun Einzelbeurteilungen auf, d.h. es wurde jeweils nur ein Fragebogen pro Abteilung beurteilt. Die Beurteilung dieser 12 als „die Besten“ stützt sich in Summe auf 26 Fragebögen. Positiv stechen in dieser Gruppe - aufgrund des hohen Rücklaufs - die Basisausbildung im LKH Laas (4 Bögen, 100 % Rücklauf, Score 5,6) und die Kinderchirurgie im LKH (4 Bögen, 57 % Rücklauf, Score 5,9) heraus.

Die Ausbildung in der Lehrpraxis wurde von drei Ärzten bewertet. Die zuordenbaren Fragebögen weisen sehr gute Ergebnisse auf.

Zur Basisausbildung: hier geht ganz klar aus den Beurteilungen hervor, dass die kleinen Häuser die BA offenbar als Visitenkarte nicht nur erkennen, sondern tatsächlich einsetzen und in ihre Qualität investieren. Klagenfurt hat bei einer Rücklaufquote von 38 % (16 Bögen) eine Beurteilung von 4,1. Villach ist mit 63 % (10 Bögen) mit einer Beurteilung von 4,6 schon deutlich besser. Spittal liegt bei 4,8 bei 67 % (4 Bö-

gen), Wolfsberg bei 4,9 bei 63 % (5 Bögen), St. Veit bei 4,9 und 100 % (5 Bögen). Laas ist Spitzenreiter mit 5,6 bei 100 % Rücklauf (4 Bögen).

Sehr respektabel

Große Abteilungen (außer den oben angeführten Spitzenreitern) mit einer hohen Rücklaufquote und einer Beurteilung um oder größer 5 sollten aufgrund der Relevanz dieser respektablen und realistischen Ergebnisse besondere Erwähnung finden: UKH Klagenfurt Unfallchirurgie, KKW-Kardiologie, KKW-Gynäkologie, LKH Villach Kinderabteilung, BHB St. Veit Anästhesie. Vor den Vorhang holen möchte ich auch jene erschreckend wenigen, großen, gut beurteilbaren Abteilungen, bei den in der Subgruppe „Evidenzbasierte Medizin“, wo wir der Schweiz stark nachhinken, ein gutes Ergebnis erzielt wurde: KKW Innere Medizin - Kardiologie (5,3), KKW Plastische Chirurgie (5,3), KKW Kinderchirurgie (5,5), UKH Unfallchirurgie (5,0). Große Abteilungen mit akzeptabler Rücklaufquote und schlechter Beurteilung dürfen auch beim Namen genannt werden, da die Breitenwirksamkeit solcher Defizite nicht zu vernachlässigen ist: LKH Villach Gynäkologie 2,7 und KKW Gastroenterologie 3,5 sowie KKW Hämatologenie 3,4.

Keine Rücklaufquote

Große Abteilungen mit erschreckend geringer oder gar keiner Rücklaufquote sind: Allgemeinchirurgie KKW und Allgemeinchirurgie LKH Villach (kein Rücklauf), Abteilungen des KKW (zum Teil mit Monopolstellung in Kärnten) mit sehr geringem den Abteilungen zuordenbaren Rücklauf: Lungenabteilung (13 %), Urologie (14 %), Augenabteilung (17 %), Radiologie (8 %), HNO (23 %), MKG (20 %), HTGC (0 %). Ebenso verhält es sich mit der Geriatrie im KKW (0 %). Diese Abteilungen haben jedoch wenigstens Fragebögen für die österreichweite Beurteilung eingesendet.

Die größte Spitalsabteilung in Kärnten, die der Großteil aller Anästhesisten in Kärnten durchlaufen, die Anästhesie des KKW, hat bei 25 Ausbildungsstellen eine Beurteilung von 3,9 bei einem Rücklauf von 20 %. Was ist zu tun, damit diese teure und aufwendige Evaluierung nicht zu einem Selbstzweck verkommt, sich die falschen Leute öffentlichkeitswirksam auf die Schulter klopfen und an den Brennpunkten alles beim (schlechten) Alten bleibt?

Kärnten ist das einzige Bundesland, in dem die Beteiligung an der Befragung seit der Einführung dem Vorjahr sogar ein wenig zurückgegangen ist.

Einzelgespräche, Visitationen

Bei kleinen Abteilungen mit geringer MA-Anzahl und schlechter Beurteilung sehe ich Handlungsbedarf im Sinne von Einzelgesprächen zwischen Med. Direktion, Mitarbeiter:innen und Ausbildungsverantwortlichen. Bei großen Abteilungen mit schlechter Beurteilung sollte systemisch im Sinne von Visitationen reagiert werden. Das Gleiche gilt für große Abteilungen mit geringem oder gar keinem Rücklauf. Danach müssen aus diesen Visitationen Schlüsse gezogen und Maßnahmen gesetzt werden, die für die Kolleg:innen in Ausbildung spürbare Folgen haben. Denn eines gibt besonders zu denken: Kärnten ist das einzige Bundesland, in dem die Beteiligung an der Befragung seit der Einführung im Vorjahr sogar ein wenig zurückgegangen ist. In allen anderen Bundesländern gab es eine Zunahme der Rücklaufquote. Heißt das, alle sind so glücklich mit ihrer Ausbildung, dass es ihnen die Zeit nicht wert ist, den Bogen auszufüllen? Haben wir ein Problem mit der Betriebskultur? Oder haben wir es mit Resignation zu tun: tut eh keiner was, egal was rauskommt?

Ärzteausbildung in Kärnten: viel Licht, aber auch Schatten

Die Ärzteausbildung in Kärnten hat in mehreren Bereichen gute und sehr gute Qualität, aber in anderen teilweise erheblichen Verbesserungsbedarf. Auf diese Kurzform kann man das Ergebnis der zweiten groß angelegten Evaluierung bringen.

Sie wurde von der Österreichischen Ärztekammer in Auftrag gegeben und von der ETH Zürich durchgeführt sowie ausgewertet. Bundesweit wurden im Frühjahr über die Abteilungsleiter Umfragebögen an 9.200 junge Ärzt:innen verteilt. 53 % beantworteten die Fragen. In Kärnten wurden 524 Ärzt:innen adressiert, 50 % (263) benoteten ihre Ausbildungsstätten.

„Die neue Ausbildungsevaluierung, die wir gemeinsam mit der ETH Zürich konzipiert und durchgeführt haben, zahlt sich aus. Erstens haben wir den erhofften Rücklauf von 50 Prozent der Fragebögen sogar übertroffen (53 %), zweitens hat sich gezeigt, dass sich die Bewertung der Ausbildung in allen Kategorien verbessert hat“, fasste Dr. Harald Mayer, Bundeskuriennobmann der angestellten Ärzte, das bundesweite Ergebnis in einer Pressekonferenz zusammen.

Die Fragebögen umfassten acht Seiten und 52 Fragen, anhand derer die wichtigsten Faktoren der ärztlichen Ausbildung beurteilt werden können.

Die ETH Zürich ermittelte aus den Antworten für jede Abteilung einen Kennwert, eine Gesamtnote in der Skala 1 bis 6. Die 6 gilt als Bestwert. Bei diesem Kennwert werden die Globalbeurteilung sowie die Einschätzung der Fachkompetenz höher gewichtet als die sechs anderen abgefragten Themenbereiche: Lernkultur, Führungskultur, Fehlerkultur, Entscheidungskultur, Betriebskultur, Evidence based medicine. Die ÖÄK betrachtet die Evaluierung als einen Beitrag zur Sicherung der Qualität der Ärzteausbildung und sieht erste Erfolge. „Die (im Vergleich zu 2023) verbesserte Beurteilung – im Gesamtschnitt haben wir von 4,49 auf 4,63 zugelegt – zeigt, dass die Evaluierung als motivierender Faktor wirkt. Die einzelnen Kliniken und Abteilungen treten in den Vergleich und wollen gut und besser abschneiden. Schon allein deswegen hat sich diese Erhebung der Zufriedenheit von jungen Ärztinnen und Ärzten ausgezahlt“, befindet Mayer. „Erfreulich ist, dass nun 20 Prozent aller bewerteten Abteilungen – wenn wir in Schul-

noten denken – ein ‚sehr gut‘ bzw. eine Bewertung zwischen 5,5 und 6,0 erhalten haben. Im Vorjahr waren es nur 14 Prozent“, resümiert Studienleiter Prof. Michael Siegrist. Allerdings habe sich der Anteil jener Abteilungen, die eher im ungenügenden Bereich liegen (Bewertung unter 3,5), nur wenig verbessert. Das sind bundesweit immerhin 69 Ausbildungsstätten mit der Note „Nicht genügend“.

Die ETH Zürich hat in Kärnten 82 Abteilungen sowie acht niedergelassene Ärzt:innen, deren Lehrpraxen für die Ausbildung zertifiziert sind, in die Untersuchung einbezogen. Bei 19 Abteilungen und fünf Lehrpraxen gab es keine Rückmeldung. Bei 23 Abteilungen liegt die Gesamtnote im Bereich der besten Noten 5 bis 6. Einen 6er gab es für drei.

Herausragenden Rücklauf gab es heuer in den Bundesländern Vorarlberg (76 %), Salzburg (65 %) und Tirol (63 %). Kärnten liegt mit 50 % im unteren Mittelfeld. Schlusslicht ist die Steiermark mit 37 %.

Versorgung von morgen

„Ohne gute Ausbildung gibt es in Zukunft keine guten Ärztinnen und Ärzte. Eine gute Ausbildung ist die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung von morgen“, begrüßt der Präsident der Kärntner Ärztekammer Dr. Markus Opriessnig die Ausbildungsevaluierung.

Für ihn ist es erfreulich, dass 23 Abteilungen in Kärntens Spitäler sehr gut bewertet wurden und dass bei vielen anderen Verbesserungen im Vergleich zu 2023 festgestellt werden konnten.

Wo Ausbildung leidet

Erhofft, dass jene Abteilungen, die schwach benotet wurden bzw. bei denen es gar keine Rückmeldung gab, ihren Ausbildungssatus verbessern. Hier sei auch das jeweilige Spitalsmanagement dringend gefordert. „Denn wenn Oberärztinnen- und ärzte bis an ihr Limit gefordert sind, bleibt ih-

Vergleich: Kennwert nach Bundesland 2024 mit 2023

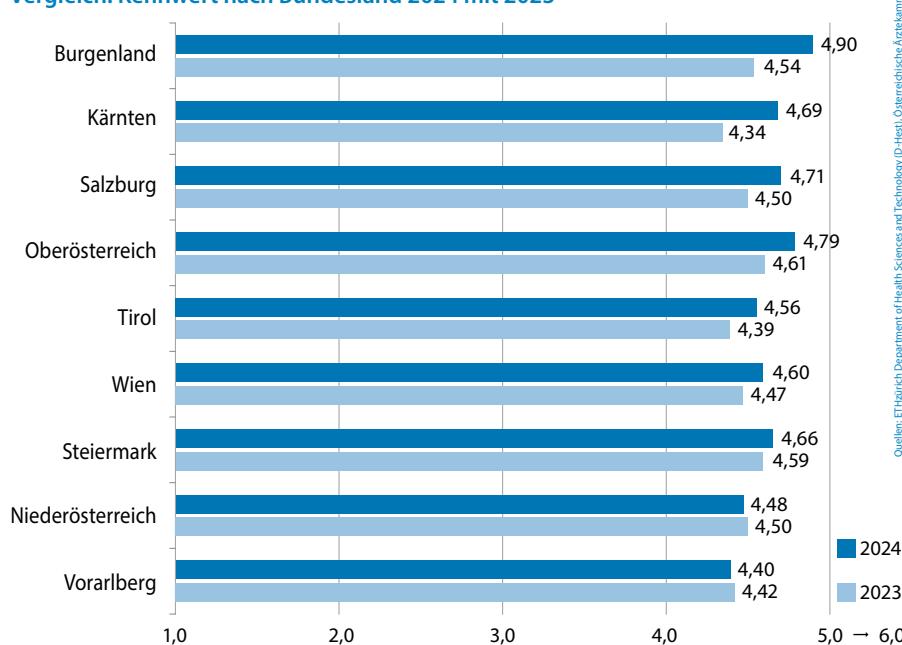




Foto: shutterstock.com

265 junge Ärztinnen und Ärzte bewerteten in Kärnten die Qualität ihrer Ausbildung in den heimischen Spitälern. Alle Ergebnisse sind im Internet unter „www.aerztekammer.at/ausbildungsevaluierung“ abrufbar.

nen oft keine Zeit für die wichtige Vermittlung von Wissen und Know-how an ihre jungen Kolleg:innen. Dort, wo die Evaluierung schlecht ausgefallen ist, müssen auch die Arbeitsbedingungen für das ärztliche und pflegerische Personal geprüft werden“, betont Opriessnig.

Sorgenkind Basisausbildung

Ein bundesweites Sorgenkind ist die neunmonatige verpflichtende Basisausbildung, die vor der Facharztausbildung zu durchlaufen ist.

Ihre Qualität wurde wie bereits 2023 auch heuer generell schlechter bewertet als die Facharztausbildung.

Der Vorsitzende des ÖÄK-Bildungsausschusses Dr. Daniel von Langen fordert Reformen: „Entweder gestalten wir die Basisausbildung um und machen sie als weiterhin eigenständige Säule in der Ausbildung der Jungärztinnen und -ärzte attraktiver und besser. Oder wir denken darüber nach, ob man die wichtigsten Inhalte der Basisausbildung nicht bereits im Klinisch-Praktischen Jahr (KPJ) abhandeln

kann und die Basisausbildung damit 1:1 ersetzt. Dieses Gedankenspiel muss erlaubt sein.“

LKH Villach: Fortschritt

Das LKH Villach machte bei der Basisausbildung einen Sprung nach vorne und übertrifft mit der Globalbewertung 4,6 den Bundesschnitt deutlich. Die Zufriedenheit der jungen Ärzt:innen ist hier im Vergleich zur Umfrage 2023 signifikant gestiegen.

Das Klinikum hat sich mit 4,1 im Vergleich zu 2023 leicht verbessert, aber der Wert liegt hinter dem Bundesschnitt von 4,37, der bereits von ÖÄK als wenig zufriedenstellend beurteilt wird. Auffallend: Für Arbeitsklima (Betriebskultur) und Führungskultur (Vorgesetzte sorgen für gute Zusammenarbeit im Team) vergaben die jungen Ärzt:innen unterdurchschnittliche Noten.

Es zeigt sich auch, dass die Basisausbildung in den kleineren Kärntner Spitälern besser als in den großen Häusern beurteilt wird.

Die Evaluierung zeigt auch, wie sich der Kennwert von einem Jahr zum anderen verändert. Folgende Abteilungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert:

Krankenhaus	Abteilung	Kennwert 2024	Kennwert 2023
LKH Wolfsberg	Abt. für Innere Medizin	5,3	3,5
Klinikum Klagenfurt am Wörthersee	Abt. für Kinder- und Jugendchirurgie	5,9	4,2
Klinikum Klagenfurt am Wörthersee	Abt. für Lungenkrankheiten	5,7	4,0
Klinikum Klagenfurt am Wörthersee	Abt. für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	5,5	3,8
UKH Klagenfurt	Abt. für Unfallchirurgie	5,4	3,8

KH Spittal:	4,8
LKH Wolfsberg	4,9
Barmherzige Brüder St.Veit:	4,9
LKH Laas:	5,6
Elisabethinen:	5,8
Deutschordensspital Friesach:	5,9

Schauen, was falsch läuft

Bei Abteilungen ohne Rückmeldungen und solchen mit einer nicht genügenden Bewertung sollte laut Dr. von Langen eine Visitation stattfinden, um ganz genau hinzusehen, was dort falsch läuft.

Eine sehr gute Bewertung erhielten Kärntner Lehrpraxen:

Dr. Stefan Will:	5,3
Ord. Dr. Andreas Sascha Virnik:	5,5
Dr. Iris Pilgram:	5,8

Zweifellos enthält die Evaluierung auch Unschärfen, weil die Benotung einzelner Abteilungen nur auf die Bewertung einiger weniger basiert.

23 mit Topnoten

Die 23 Spitalsabteilungen in Kärnten mit der größten Zufriedenheit bei Jungärzt:innen. Sie erhielten eine Gesamtbeurteilung zwischen den Bestnoten 5 und 6.

Neurologie, LKH Villach:	5,0
IM Kardiologie, Klinikum:	5,0
Gynäkologie, Klinikum:	5,0
Neurologie, Klinikum:	5,1
Interne, Friesach:	5,1
Innere Medizin, Elisabethinen:	5,2
Interne, Wolfsberg:	5,3
Geriatrie, Wolfsberg:	5,3
Allgemeinchirurgie, Spittal:	5,3
Unfallchirurgie, UKH:	5,4
Neurochirurgie, Klinikum:	5,4
Chirurgie, St.Veit:	5,4
HNO, Klinikum:	5,5
Psychiatrie, Klinikum:	5,5
Plastische Chirurgie, Klinikum:	5,5
Interne, Spittal:	5,5
Augenabteilung, Klinikum:	5,6
Strahlentherapie Klinikum:	5,6
Gynäkologie, Wolfsberg:	5,6
Interne, Laas:	5,6
Lungenabteilung, Klinikum:	5,7
Neurologe, Gailtal-Klinik:	5,7
Kinderchirurgie, Klinikum:	5,9
Radiologie Wolfsberg:	6,0
Anästhesie, Friesach:	6,0
Interne, Privatklinik Villach:	6,0

„Gute Ausbildung ist eine Frage des Respekts und der Einstellung“

Respekt, Teamgeist und die Abwesenheit von hierarchischem Denken.

Das sind die Tugenden, die dazu führen, dass die Abteilung für Kinder- und Jugendchirurgie im Klinikum Klagenfurt bei der groß angelegten Ausbildungsevaluation der ÖÄK von Jungärzt:innen mit Top-Noten bewertet worden ist. Ihr Chef Univ.-Prof. Dr. Johannes Schalamon erläutert in einem Gespräch mit der Kärntner Ärztezeitung seinen Führungsstil und seine Philosophie.

Wie beurteilen Sie die Durchführung dieser bundesweiten Ausbildungsevaluation, die von der ÖÄK heuer zum zweiten Mal durchgeführt wurde?

Prof. Dr. Schalamon: Es ist grundsätzlich wichtig, dass man eine solche Erhebung macht, um zu sehen, wo man steht. Aber es stellt sich auch die Frage der Konsequenz. In Österreich wird viel evaluiert, aber die konkreten Schlussfolgerungen, die man daraus zieht, sind meistens gering. Wenn diese Evaluierung zu Analysen und entsprechenden Konsequenzen führt, dann wäre sie wertvoll. Wenn sie nur einem gegenseitigen Vergleich dient, bringt sie wenig, weil sie ohne Konsequenzen bliebe und eventuell Neid hervorruft. Die Bewertung für meine Abteilung ist für mich eine Bestätigung des Weges, den wir gehen. Aber was bedeutet sie für jemanden, der es nicht gut macht?

Wie ist Ihr persönlicher Zugang zum Thema Ausbildung?

Prof. Dr. Schalamon: Ich versuche nicht, in der Abteilung wie ein Befehlshaber aufzutreten. Ich sehe mich als Teil des Teams. Ich leite und unterstütze Kollegen bei ihrem Weg zum Facharzt und ihrer Weiterentwicklung als Chirurgen. Ich bin nicht derjenige, der von oben herab Dinge an-

ordnet. Mir ist Respekt ganz wichtig: Respekt vor anderen Berufsgruppen, Respekt vor den älteren Oberärzten und Respekt vor den Jüngeren. Wenn ich Aufgaben verlege, dann lasse ich die Leute auch in Ruhe bei deren Erledigung. Ich mische mich nach Möglichkeit nicht ein. Es kann aber trotzdem jeder kommen und Fragen stellen. In einem persönlichen Gespräch aber auch im Team. Mögen Fragen auch noch so banal erscheinen. Es kann mich beispielsweise gerne ein Student fragen, was das für ein Knochen ist. Es kann mich die erste Oberärztin um meine Einschätzung einer komplexen Erkrankung bitten. Ich lege großen Wert auf eine offene Gesprächskultur. Auch vor den Studenten und Auszubildenden. Wir schicken die Jungen nicht aus dem Zimmer, wenn es um die Erörterung heikler und schwieriger Fälle geht. Es gibt keine Tabus. Als ich herkam, habe ich mich bemüht, jede Position im Haus einmal selbst auszufüllen. Habe Nachtdienste gemacht, Arztbriefe diktiert etc. Ich will verstehen, womit die Mitarbeiter konfrontiert sind. Wenn sie Probleme haben, verstehe ich, was sie stört.

Was dürfen junge Ärztinnen und Ärzte bei Ihnen erwarten?

Prof. Dr. Schalamon: Sie können an allen Aktivitäten in unserer Abteilung teilnehmen. Egal ob es eine Visite, eine Operation oder die Behandlung eines ambulanten Patienten geht. Jeder Auszubildende bestimmt in unserem Haus den Level seiner Aktivitäten und seines Lernprozesses selbst. Es gibt z.B. welche, die einen Patienten bereits in der ersten Phase ihrer Ausbildung selber gerne untersuchen wollen oder solche, die erst mal den Oberärzten dabei zuschauen wollen. Sobald sich ein



Univ.-Prof. PD Dr. Johannes Schalamon
Abteilungsvorstand Abteilung für
Kinder- und Jugendchirurgie

Auszubildender das zutraut, kann er das gerne machen, selbstverständlich unter Aufsicht. Ausbildung ist bei uns ein aktiver Prozess, kein passives Konsumieren.

Welchen Stellenwert hat Teambuilding?

Prof. Dr. Schalamon: Einen sehr großen. Wir versuchen sehr viele soziale Aktivitäten gemeinsam zu machen. Wir veranstalten Feste, gehen das eine oder andere Mal gemeinsam essen. Wir betrachten alle, die da sind, als zum Team gehörig. Von unserer Abteilung war ein Team beispielsweise auf Exkursion in Finnland. Wir haben in der Nähe von Kuopio Traumaversorgungen geübt, sind abends gemeinsam in der Sauna und in der Karaoke-Bar gewesen. Das sind gemeinsame Erlebnisse, die zusammenschweißen.

Wenn man das zusammenfasst, ist auf Ihrer Abteilung alles darauf ausgerichtet, dass sich auszubildende Ärztinnen und Ärzte als vollwertige Teammitglieder fühlen dürfen. Ist dies das Ziel?

Prof. Dr. Schalamon: So kann man das resümieren. Ich bin diesbezüglich auch von meiner familiären Situation geprägt. Wir haben 4 Kinder, die oft auch ihre Freunde mitbringen. Unser Zuhause ist ein open house. Da ist Akzeptanz verschiedener Lebensbereiche wichtig. In der Organisation der Abteilung mache ich, um es betriebswirtschaftlich auszudrücken, kein Micromanagement, bei dem sich die Führungskraft ständig in die einzelnen Arbeitsläufe

einmischt. Ich betreibe Makromanagement, gebe also Zielergebnisse vor, mische mich aber nicht ein, wie diese erreicht werden, außer es läuft etwas aus dem Ruder.

Wie organisieren Sie die Lehre und Weitergabe von Know-how?

Prof. Dr. Schalamon: Wir haben jeden Mittwoch früh eine Fortbildungsveranstaltung und machen viel Teaching. Zwei-mal am Tag finden Besprechungen mit Fallanalysen statt. Wir orientieren uns an Guidelines bei Standarderkrankungen, legen die Behandlungsschritte bei einfachen wichtigen Dingen fest. Es gibt einen aktuellen Trend, sich besonders intensiv mit seltenen komplexen Erkrankungen auseinanderzusetzen. Das tun wir natürlich auch, aber ein Fokus gilt jenen Herausforderungen, die häufig vorkommen. Das medizinische Alltagsgeschäft haben wir gut standardisiert. Die Transparenz, dass wir auch intensiv über Routinefälle diskutieren, macht das Team stark. Denn irgend-ein Mitglied hat immer eine gute Idee, die uns voranbringen kann. Auch banale Fragen können dazu führen, dass man nachdenkt und bestimmte Prozesse verbessert. Allein der Umstand, dass die Frage gestellt wird, zeigt, dass man darüber nachdenken soll und bei der Beantwortung lernt jeder etwas dazu. Wir hatten kürzlich einen Gastprofessor im Haus, der eine Koryphäe in der Handchirurgie ist. Er hat uns bei Operationen begleitet und Vorträge gehalten. Das war für alle jungen Ärzte, die

sich auf diesem Spezialgebiet der Kinderchirurgie spezialisieren wollen, ein Motivationsschub. Es ist ein Ansporn zu se-hen, dass es noch mehr gibt, als das, was wir im Haus normalerweise machen. Sie bemühen sich jetzt besonders.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Alt und Jung?

Prof. Dr. Schalamon: Wir haben ein System, dass selbst junge fertige Fachärzte, wenn sie im Dienst sind, immer jemanden im Hintergrund haben, der anzurufen ist. Von den erfahrenen Oberärztinnen und Oberärzten ist immer jemand erreichbar. Die Jungen können sich sicher sein, dass sie jemanden erreichen, wenn es schwierig wird. In anderen Ländern ist es oft so, dass die Leute erst zu operieren anfangen, wenn die Ausbildung zu Ende ist. Bei uns haben Assistenten im zweiten Ausbil-dungsjahr bereits hunderte Operationen durchgeführt. Das ist nicht übertrieben. Ich habe mir die Zahlen von den jungen Kollegen zeigen lassen. Wir fangen mit einfachen Eingriffen an, wir haben tages-chirurgische Eingriffe, die schnell zu erlernen sind. Man lernt das Handwerkszeug in der Chirurgie nicht, wenn man bei einer komplexen Operation, die ein hoch qualifi-zierter Experte durchführt, aus der dritten Reihe zusehen darf und dabei einen Haken festhält. Operieren lernt man bei kleinen Dingen, selbst wenn man nur eine Warze entfernt, ist das am Anfang der Aus-bildung wichtiger, als bei einer großen OP zuzuschauen.

Häufig heißt es, dass fehlende personelle Ressourcen Ausbildung erschweren. Wie sehen Sie das?

Prof. Dr. Schalamon: Gute ärztliche Aus-bildung ist eine Frage der Einstellung und der Akzeptanz. Ich war in meiner Karriere auf vielen Abteilungen und kenne daher auch Führungspersönlichkeiten, die damit Probleme haben. Manche haben vielleicht Angst, wenn sie sich von jüngeren Kollegen kontrolliert oder gar bloßgestellt fühlen, wenn sie etwas nicht wissen. Diese Angst gibt es in unserem Team nicht. Selbst wenn ein erfahreneres Mitglied etwas nicht weiß, ist das keine Schande. Niemand weiß alles. Wenn ein Junger eine Frage stellt, die ein Oberarzt nicht beant-worten kann, lacht da niemand, sondern wir erarbeiten die Antwort gemeinsam. Ich bin dankbar für jede Frage, die kommt.

Folgt man dieser Argumentation, sollte Ausbildung auch in einem Team, das unter Stress steht, funktionieren?

Prof. Dr. Schalamon: Ausbildung hat viel mit Respekt zu tun. Wir anerkennen den Ausbildungsstand jedes jungen Teammit-glieds, wir respektieren seine Position im Team. Auch ein Famulant erfüllt eine Auf-gabe im Team. Jeder hat einen Platz. Es gibt keine Leute, die nur in der Ecke stehen und zuschauen. Aber vielleicht tun wir uns als Ärzte, die mit Kindern zu tun haben, leichter als Kollegen, die ausschließlich Erwachsene behandeln. Hier ist von Haus aus mehr Empathie gefordert. Man muss mit Kindern immer nett reden, man muss einen Ton finden, der eine Behandlung erst möglich macht. Genauso mit den Eltern. Es ist ein sehr sensibler Umgang mit den kleinen Patienten und den Eltern er-forderlich. Auf Erwachsenenabteilungen herrscht im Vergleich dazu häufig ein rau-erer Ton. Der überträgt sich vielleicht auch auf das Team, das geht bei uns gar nicht.

Mit welchem Wissen kommen Medizinal-solventen Ihrer Beobachtung nach in die Ausbildung?

Prof. Dr. Schalamon: Das hängt grund-sätzlich auch vom Engagement des Einzel-nen ab. Bei mir ist jedenfalls noch kein Me-dizinabsolvent reingekommen, dem das Basiswissen fehlen würde. Ein grundsätzli-ches theoretisches Wissen haben alle, ein praktisches hat kaum wer. Man kriegt im-mer Rohdiamanten, die man schleifen kann. Bei manchen ist das leicht, bei man-chen schwerer. Manche passen besser in



Wöchentliche Fortbildungsveranstaltungen und regel-mäßiges Teaching auf der Kinderchirurgie im Klinikum.

Foto: shutterstock.com



Foto: Pixat

Gemeinsame Feiern, bei denen der Chef auch als Musiker auf die Bühne tritt, fördern den Teamgeist.

die Chirurgie, andere eher in die Interne. Es sucht sich jeder einen Platz. Es fangen alle auf einem grundsätzlich gleichen Niveau an. Die theoretische Ausbildung ist ausgesprochen gut und ausreichend. Vielleicht manchmal sogar zu gut, weil sich manche punktuell Spezialwissen angeeignet haben, das in der täglichen Arbeit gar nicht angewendet werden kann. Das Wissen reicht jedenfalls bei Weitem aus, um in die Spezialisierung eintreten zu können. Bei uns sind alle gleich, wenn sie die Fachausbildung beginnen. Denn die Kinderchirurgie ist ein Fach, in dem man sich Spezialwissen aneignen muss. Das Wachsen des Skeletts ist zu beachten, die Physiologie des Kindes ist ganz anders als beim Erwachsenen. Manche Dinge wachsen bei einem Kind aus, die bei einem Erwachsenen nie heilen würden. Es gibt gewisse Phasen in der kindlichen Entwicklung, die man besonders berücksichtigen muss. Das ist Alltag bei uns, aber das lernt man im Studium nur unzureichend.

Welchen Beitrag muss das Spitalsmanagement leisten, damit ärztlichen Ausbildung funktionieren kann?

Prof. Dr. Schalamon: Ausbildung muss auf der Abteilung organisiert werden. Die Krankenhausleitung stellt uns aber die Ressourcen zur Verfügung. Ich kann das an einem Beispiel an unserer Abteilung darlegen. Ultraschalluntersuchungen für die Patienten unserer Abteilung wurden viele Jahre durch Fachärzte der radiologischen Abteilung durchgeführt. Von unserer Abteilung hat niemand geschallt. Da die personellen Ressourcen der Radiologie begrenzt sind, stellte sich die Frage, wie wir das neu organisieren können. Müssten wir

jedes Kind, das Bauchweh hat und daher geschallt werden muss, zum Radiologen schicken, wäre das sehr umständlich. Wir haben uns daher um ein eigenes hochwertiges Ultraschallgerät bemüht, das uns die Spitalsleitung zur Verfügung gestellt hat. Alle Jungen haben einen entsprechenden Fortbildungskurs für Ultraschall-Diagnostik absolviert, auch im Haus gab es einen solchen.

Wir haben mehr Bewerber als Ausbildungsstellen. Das Verhältnis zwischen Fach- und Assistenzärzten soll aber stimmen. Sonst würde das Niveau sinken.

— „ —

Mein Team macht inzwischen die meisten Ultraschalluntersuchungen selbst. Hier entwickelt sich auch eine Dynamik. Es gibt junge Ärzte, die das vorantreiben. Das geht soweit, dass wir einfache Knochenbrüche mit Ultraschall diagnostizieren und gar kein Röntgen mehr benötigen. Da hat uns die Spitalsleitung viel geholfen, indem sie uns das Ultraschallgerät und die notwendigen Fortbildungskurse finanziert hat. Das zahlt sich tausendfach zurück, weil wir schnelle patientenfreundliche Abläufe haben. Es war aber auch das Engagement unserer jungen Ärzte nötig. Wenn sie gesagt hätten, wir wollen nicht schallen, hätten wir ein Problem gehabt. Hier geht es wieder um Respekt. Den Respekt, den das ärztliche Führungspersonal gegenüber den Jungen zeigt, muss auch die Spitalsleitung gegenüber den Chefärzten aufbringen, indem sie deren berechtigte Wünsche nach Ressourcen erfüllt. Will ich

die Jungen in eine bestimmte Richtung ausbilden, erhoffe ich mir die entsprechende Unterstützung der Spitalsleitung. Sie sollte mir zutrauen, dass ich weiß, warum bestimmte Investitionen notwendig sind, wie z.B. jene in das Ultraschallgerät und dass ich nicht monatelang darüber diskutieren muss. Nötig sind rasche saubere Lösungen ohne bürokratischen Aufwand.

Hat Ihre Abteilung Nachwuchssorgen?

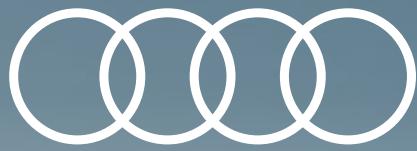
Prof. Dr. Schalamon: Nein. Wir haben mehr Bewerber als Ausbildungsstellen. Aber wir können nicht endlos Leute einstellen. Weil mir ist es wichtig, dass die Leute, die da sind, eine vernünftige Ausbildung kriegen. Ich achte auf ein gesundes Verhältnis zwischen Assistenzarzt und Facharzt. Würde dieses nicht stimmen, wenn wir zu viele Assistenzärzte und zu wenig Fachärzte hätten, würde das Niveau sinken.

Wird die Evaluierung auch Thema in der Primärztekonferenz sein?

Prof. Dr. Schalamon: Das weiß ich nicht. Da müsste es vorher auch eine Analyse der Ergebnisse geben. Diese müsste ja vorher aufgearbeitet werden, auf welchen Abteilungen es gut läuft und bei welchen eben nicht. Es wäre herauszuarbeiten, was die einen gut und die anderen schlecht machen. Das wäre eine sinnvolle Präsentation, aber ich weiß nicht, ob eine solche erstellt wird. Sie könnte womöglich perspektivische Probleme einzelner Abteilungen offenlegen. Wünschenswert wäre es aus meiner Sicht, wenn man sich an dem orientieren würde, was einzelne Abteilungen gut machen.

Bei den Kärntner Ergebnissen fällt auf, dass junge Ärztinnen und Ärzte von etlichen Abteilungen gar keine Rückmeldung abgeben. Wie interpretieren Sie das?

Prof. Dr. Schalamon: Das deutet darauf hin, dass sie sich mit Ihrer Abteilung nicht identifizieren. Ich versuche meinen Mitarbeitern das Gefühl zu vermitteln, dass sie stolz auf ihr Arbeitsumfeld und ihren Tätigkeitsbereich sein können. Sie sollen stolz darauf sein, dass sie Teil des Teams sind. Ich glaube, würden wir T-Shirts mit dem Aufdruck „ELKI-Team Klagenfurt“ verteilen, würden das einige gerne tragen und nicht weggeben. Das ist etwas, was mir wichtig ist.



Sagt alles auf den ersten Blick.

A5 Der neue Audi A5 Avant.
This is Audi



Jetzt bei uns bestellbar.



PORSCHE
INTER AUTO

Klagenfurt

Villacher Straße 213, 9020 Klagenfurt

Wolfsberg

Spanheimerstraße 36, 9400 Wolfsberg

VIELFALT DIE BEWEGT. PIA

2x in Kärnten

porscheinterauto.at

Kraftstoffverbrauch kombiniert: 4,9-8,4 l/100 km. CO₂-Emissionen kombiniert: 127-191 g/km. Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Stand 08/2024. Symbolfoto.

Appell:

„Jede wahlärztliche Aktivität entlastet das öffentliche System“

Lasst uns in Ruhe arbeiten und erfindet nicht immer neue gesetzliche Aufgaben, die uns Geld und Mühe kosten! Weniger zwingen, mehr motivieren!

So lautet der Appell der Wahlärztinnen Dr. Gabriele Himmer-Perschak (Gynäkologin), Dr. Martina Ogris (HNO-Fachärztin), Dr. Stefanie Djahani (Orthopädin) und der Wahlärzte Dr. Carl Kaulfersch (Kardiologe) und Dr. Clemens Gerhold (Orthopäde) an die Politik. Die Kärntner Ärztekammer bat sie im Rahmen der Serie medBLICK zu einer Diskussion über die Herausforderungen in der Gesundheitspolitik.

Wenn Sie das Gesundheitsministerium leiten würden, welche Maßnahmen würden Sie setzen?

Dr. Clemens Gerhold: Ich würde alles tun, dass Fachärzte gerne im Spital bleiben. Dafür muss die Entlohnung passen und es muss auch eine entsprechende Wertschätzung in Form von attraktiven Arbeits- und Freizeitmodellen geben. Da muss man sich dringend etwas einfallen lassen, weil sonst noch mehr Kollegen aus den Spitälern in die Niederlassung oder andere Jobs wol-

len. Die Arbeitsverdichtung hat dramatisch zugenommen. Viele wollen einen Weg finden, um das Spitalsystem zu verlassen. Es geht darum, dass man als Arzt effektiv arbeiten kann. Man soll nicht gezwungen sein, in einem System zu arbeiten, wo es darum geht, die Leute durchzuschleusen.

Dr. Martina Ogris: Auch ich sehe dieses Grundübel. Aus meiner Sicht herrschen auch in der Kassenmedizin Arbeitsbedingungen, unter denen die Kollegen eine Medizin machen müssen, welche immer weniger Patienten zufriedenstellt. Es fehlt einfach die Zeit, um den Anliegen vieler Patienten gerecht werden zu können. Es fehlt die Zuwendung. Bei komplexen Sachen zieht sich der diagnostische Prozess über Monate. Ich mache oft die Erfahrung. Wenn die Zeit da ist, dem Patienten lange genug zuzuhören und ihm alle Fragen so zu beantworten, dass er sie versteht, dann kommt man zu einem Ergebnis und das

„Doktorhopping“ mit Mehrfachbefunden kann reduziert werden.

Dr. Carl Kaulfersch: Die politisch Verantwortlichen müssen den Patienten reinen Wein einschenken. Langsam geht dem System das Geld aus. Wenn wir uns auch in Zukunft den guten Standard der Medizin mit hohem Anspruch an Qualität leisten wollen, muss zugegeben werden, dass unser öffentliches System unterfinanziert ist. Neue Therapien bei immer mehr Patienten kosten mehr Geld. Und wenn man die medizinische Qualität und die ärztliche Verfügbarkeit verbessern will, muss man Bedingungen schaffen, damit Kassenärzte mehr Zeit pro Patient haben. Mehr zeitliche Zuwendung erfordert mehr Geld und mehr Kassenstellen. Aber den Kassen fehlen schon jetzt, wie zuletzt von Seiten der ÖGK berichtet, die nötigen finanziellen Rücklagen. Damit ist der Handlungsspielraum ohne mehr Geld bzw. Reformen im System eingeschränkt. Eine Erhöhung der Krankenversicherungsbeiträge ist daher aus meiner Sicht unausweichlich. Wenn nicht, wird es zu empfindlichen Einschnitten in der öffentlichen Gesundheitsversorgung kommen (siehe z.B. England). Das ist leider die ungeschönte Wahrheit. Dennoch sollte man auch grundsätzlich die aktuelle Ausrichtung unseres Kassensystems loben. Die Kasse zahlt im Sinne der Patienten fast alle erforderlichen diagnostischen und therapeutischen Leistungen. Den Patienten ist oft glaub ich gar nicht bewusst, was ihnen alles geboten wird. In anderen Ländern, z.B. in Deutschland, bekommt man ambulant eine Basisleistung und muss alle anderen notwendigen Leistungen in der Ordination dazuzahlen (IGeL). Ganz zu schweigen von England. Ich betreue Pati-



enten aus England, die trotz entsprechender Risiken und Erkrankungen noch nie einen Internisten bzw. Kardiologen gesehen haben. Die Medizin wird immer teurer, entwickelt sich immer weiter. Wir machen ein System, das immer gut funktioniert hat, durch einen Reformrückstau immer schlechter. Weil nur durch Abwarten und politische Absichtserklärungen wird das System in Zukunft nicht besser. Man muss sinnvolle Reformen umsetzen. Auch wenn es zunächst mehr kostet.

Dr. Stefanie Djahani: Seien wir froh, dass wir die Wahlärzte haben. Die Politik sollte sie in Ruhe arbeiten lassen und ihre Tätigkeit nicht mit immer neuen Reglementierungen belasten. Die Wahlärzte sind wichtig, um eine zeitnahe Versorgung sicherstellen zu können. Bei den Kassenärzten gibt es immer längere Wartezeiten auf Termine, bis zu einem Jahr und länger. Auch im Spital dauert es mitunter lange. Da immer mehr erprobte Oberärztinnen und Oberärzte die Spitäler verlassen, arbeiten hier bevorzugt junge Kollegen, die diese Erfahrung nicht haben und denen aufgrund der begrenzten Ressourcen auch keine fachliche Aufsicht zur Verfügung gestellt wird. Beim Wahlarzt geht es im Vergleich schneller. Wer sich an diesen wendet, kommt ohne Mehrfachuntersuchungen zu einem Ergebnis. Jeder Wahlarzt, der sein Know-how Patienten zur Verfügung stellt, hält das System am Laufen, wenn es um wichtige gesundheitliche Fragen geht. Jede wahlärztliche Aktivität entlastet das öffentliche System, die Spitalsambulanzen und die Kassenärzte, die bei de am Limit arbeiten müssen.



Dr. Gabriele Himmer-Perschak

Stichwort Reglementierung. Wie erleben Sie die Verpflichtung zur digitalen Übermittlung aller Rechnungen?

Dr. Martina Ogris: Ich habe die WAHonline, mit welcher die Rechnungen digital direkt an die Sozialversicherungsträger (ÖGK, SVS, BVAEB) geschickt werden können, erst seit kurzem implementiert. Mit einem gewissen inneren Widerstand, weil mich die Vorgangsweise der Politik geärgert hat, die uns diese Verpflichtung kurzfristig auferlegt hat. Ich beschränke mich derzeit auf WAHonline und Befundimport. Diese beiden Tools funktionieren offenbar sehr gut. Das macht auch im alltäglichen Ordinationsablauf Sinn und ist komfortabel. Die E-card-Struktur nutze ich derzeit nicht, da sie mir in meinem Fachbereich keinen arbeitstechnischen Benefit bringt. Dass wir Wahlärzte die laufenden Kosten für diese EDV-Erweiterung übernehmen, ist okay, aber ich sehe nicht ein, warum wir für die Kosten der Erstinstallation aufkommen müssen, wo uns dieser infrastrukturelle Mehraufwand vom sogenannten Wahlvertragspartner mit Jänner 2026 ja aufgezwungen bzw. vorgeschrieben wird.

Dr. Gabriele Himmer-Perschak: Wenn der Staat uns verpflichtet, sollte es auch einen Kostenbeitrag geben.

Dr. Stefanie Djahani: WHA funktioniert bei mir gut und ist eine Serviceleistung für die Patienten. Allerdings sowohl diese neue Verpflichtung und die vielen Diskussionen über uns Wahlärzte (z.B. Zwang zur Terminvergabe innerhalb von 14 Tagen) vermitteln mir das Gefühl, man will uns ir-

gendwie schikanieren. Sei es mit WHA, das nächste Mal mit der Verpflichtung zur Nutzung der E-card. Das bringt wieder Mühe, man muss sich um die Implementierung des Systems kümmern und man muss Zeit dafür aufbringen. Und es verursacht Kosten, die man nicht an die Patienten weitergeben will.

Dr. Carl Kaulfersch: Aus meiner Sicht bringt es Vorteile für Patienten und Ärzte. Was mich aber stört. Die Verpflichtung zur Übermittlung der Rechnung ist wieder so eine Einzelmaßnahme des Gesetzgebers, ohne dass eine Gesamtstrategie erkennbar ist. Ich vermisse, dass dahinter unter anderem die Intention steckt, die Zahl der Nebenerwerbs-Wahlärzte zu reduzieren. Der Gedanke dürfte sein, Spitalsärzte, die überlegen, eine Wahlarzt-Ordination aufzumachen, durch solche Auflagen abzuschrecken. WHA funktioniert in meiner Ordination nach Anlaufschwierigkeit aktuell nach Plan. Für mich ist es eine Entlastung, weil ich früher doch immer wieder Anrufe von Patienten erhalten habe, warum sie den Kostenerstattung noch nicht bekommen haben. Nun ist klar, wenn die Rechnung bezahlt ist, geht sie automatisch an die Kasse. Wir erhalten von der Kasse auch eine Bestätigung, dass die Rechnung angenommen wurde und diese kann den Patienten dann vorgelegt werden.

Dr. Clemens Gerhold: Meiner Meinung nach reichen die Möglichkeiten aus, die der Patient hat, um seine Kostenerstattung zu bekommen. Verstehe den Sinn



Dr. Stefanie Djahani (links) und Dr. Martina Ogris (rechts)

und die Notwendigkeit dieser Maßnahme nicht und warum wir den Aufwand auf uns nehmen müssen. Es gibt ja Aussagen, dass Wahlärzte nur 6-7 % aller medizinischen Kontakte in Österreich abdecken. Daher verstehe ich nicht, warum man uns zur Zielgruppe solcher Maßnahmen macht.

Welche Konsequenzen wird diese Verpflichtung haben?

Dr. Gabriele Himmer-Perschak: Was die Politik und die Kassen möglicherweise nicht bedacht haben, ist eines. Mit dieser Neuerung werden die Kassen viel mehr Rückerstattungen leisten müssen, weil die Rate jener Patienten, die auf eine Einreichung verzichten, wesentlich geringer als bisher sein wird. Die Zahl der beantragten Refundierungen war bisher je nach Fach unterschiedlich. In der Gynäkologie oder Kinderheilkunde dürften es mehr gewesen sein, als in Fächern, in denen die Kostenersätze von Haus aus geringer sind. Die Kasse wird sich daher wundern, weil die Kosten massiv zunehmen werden. Und aus meiner Sicht gibt es noch einen Effekt. Es wird die Frage kommen, warum die Kassen nur 80 % und nicht 100 % ihrer Tarife ersetzen. Die bisherige Begründung, dass der bürokratische Aufwand zur Erfassung der eingereichten Rechnungen diese Kürzung um 20 % rechtfertigt, fällt mit der digitalen Übermittlung weg. Die Forderung müsste jetzt lauten, dass der Patient 100 % erhält.

Dr. Carl Kaulfersch: Wenn jetzt ein viel größerer Teil aller Wahlarztrechnungen als bisher bei den Sozialversicherungen eingingen, wird diese womöglich staunen, welch großen Teil der medizinischen Versorgung wir Wahlärzte bereits abdecken. Ich hoffe, die Daten werden entsprechend analysiert. Bisher weiß ja niemand so genau, wie viele medizinische Leistungen durch Wahlärzte abgedeckt werden und wie hoch damit insgesamt der Bedarf an Medizin im niedergelassenen Bereich ist!

Dr. Stefanie Djahani: Der geringe Rückerstattungsatz vor allem in der Orthopädie – in anderen Fächern ist es vielleicht anders – ärgert die Patienten. Viele sind frustriert, wenn sie so wenig zurückbekommen. Daher machten sich viele gar nicht mehr die Mühe, darum anzusuchen. Mit der automatischen Übermittlung ändert sich das. Und selbst wenn die Kasse nur geringe Beiträge auszahlt, wird dies ins Gewicht fallen, weil es eben viel mehr als bisher sein

werden. Auch Kleinvieh macht Mist. Man wird erkennen, dass die Wahlärzte womöglich eine noch größere Bedeutung für die Versorgung der Bevölkerung haben als bisher angenommen.

Dr. Martina Ogris: Mit dieser WHA-Verpflichtung rücken wir Wahlärzte automatisch etwas näher ans Kassensystem heran. Als Wahlärzte sind wir ja sozusagen einen WAHLVertrag mit den Sozialversicherungsträgern eingegangen. Der Patient hat dadurch das Recht und die Möglichkeit, 80% des Kassentarifes einzufordern. Andernfalls wären wir Privatärzte. In diesem Fall besteht keine Verpflichtung zur Einreichung der Honorarnoten und keine Retournierungsverpflichtung seitens der Kassen.

Dr. Clemens Gerhold: Der Staat möchte erheben, was wir Wahlärzte leisten. Man wird zum Teil ins Kassensystem gezwängt. Die wollen uns als Wahlärzte ins System implementieren.

Dr. Stefanie Djahani: Man kann es somit auch als Überwachungstool sehen.

Dr. Gabriele Himmer-Perschak: Der Patient kann mit seiner Rechnung tun was er will. Dass wir verpflichtet werden, da mitzuwirken, ist fragwürdig. Es kann auch um Behandlungen von Erkrankungen gehen, von denen der Patient nicht will, dass sie irgendwo aufscheinen. Der Patient kann die Übermittlung der Rechnung auch ablehnen. Wenn er das nicht will, passiert es auch nicht. Die Ablehnung wird dokumentiert und damit hat es sich.

Wie beurteilen Sie den Prozess der Kostenrefundierung durch die Kassen?

Dr. Gabriele Himmer-Perschak: Die Patienten sind ja nicht darüber informiert, dass es sich nur um 80 % jenes Tarifs handelt, den die Kasse für die jeweils erbrachte Leistung ihren Vertragsärzten gewährt. In der Gynäkologie liegt der Kostenersatz im Schnitt bei 50 %, wenn man die Rechnungen vernünftig gestaltet. Es wäre jedenfalls gut, wenn Patienten eine transparente Darstellung ihres Rücksatzes bekämen. Es müsste daraus hervorgehen, wie hoch der Kassentarif ist und wie hoch der Abzug davon ist, weil ja auch die Leistungslimitierungen, denen die Kassenärzte unterliegen, kürzend eingerechnet werden. So schrumpfen die 80 % häufig auf

ein weit geringeres Ausmaß. Damit würden die Patienten auch darüber informiert werden, welche Limitierungen und damit eingeschränkte Honorare es im Kassensystem gibt. Die meisten wissen das ja nicht.

Dr. Martina Ogris: Mehr Transparenz über das Zustandekommen der Rückerstattungsbeträge wäre höchst wünschenswert. Derzeit ist dies völlig un durchsichtig. Ich habe vor Jahren Patienten gefragt, wie viel ihnen rückerstattet wurde. Und es stellte sich heraus, dass es unterschiedlich hohe Beträge waren, obwohl die Diagnose und die verrechneten Positionen dieselben waren.

Dr. Clemens Gerhold: Es ist für den Patienten nicht akzeptabel, dass die Leistungen nicht schlüssig aufgelistet werden.

Dr. Carl Kaulfersch: Das sollte ein Argument der Ärztekammer sein. Wir machen bei der neuen Verpflichtung mit, aber wir verlangen im Gegenzug mehr Transparenz seitens der Kassen. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass das jetzige solidarische System nur funktioniert, weil die Kassenärzte auf die Bezahlung gewisser Leistungen verzichten. Es wird per Vertrag festgelegt, dass gewisse Behandlungen nur bei einem geringen Prozentsatz ihrer Patienten bezahlt werden, obwohl weit mehr Patienten diese Untersuchung nach aktuellen Leitlinien auch benötigen würden. So ist meine Frau, die eine Augenarzt-Kassenpraxis betreibt, bei der Optischen Kohärenztomographie (OCT), die für die Früherkennung z.B. einer AMD wichtig ist, auf 15 % limitiert. In der modernen Augenheilkunde ist diese Untersuchung aber wie das EKG oder der Herzultraschall in der Kardiologie eine unverzichtbare Untersuchung bei ca. 30% der Patienten. Allein die Anschaffungskosten für ein OCT-Gerät liegt bei etwa 60.000 €. In jeder anderen Fachgruppe gibt es ähnliche Beispiele.

Dr. Gabriele Himmer-Perschak: Ja bei uns in der Gynäkologie ist das der Ultraschall. Limitierungen sind generell eine Missachtung unserer fachlich hochwertigen Arbeit.

Dr. Carl Kaulfersch: Das zeigt auch eines: Wenn jede Leistung in der Kassenmedizin aliquot bezahlt würde, würde es deutlich teurer werden. Auch das muss in zukünftigen Verhandlungen bezüglich der Verbes-

serung der ambulanten Medizin berücksichtigt werden.

Dr. Clemens Gerhold: Da muss man auch anmerken, dass der Kassenarzt für jeden Besuch eines Patienten immer weniger bekommt, und ab dem vierten Mal gar nichts mehr. Wo gibt es das sonst?

Ab 2026 werden Wahlärzte auch verpflichtet, die E-card der Patienten zu verwenden. Wie beurteilen Sie diese Auflage?

Dr. Gabriele Himmer-Perschak: Ich nutze sie bereits und kann durchaus gewisse Vorteile erkennen. Man bekommt z.B. eine Auflistung aller Medikamente, die bisher dem Patienten verschrieben worden sind. Es ist ein Informationsgewinn. Auf die E-card sollen in Zukunft auch weitere Informationen rauftkommen, Laborwerte, radiologische Befunde. Dann hat sie schon eine gewisse Aussagekraft. Was ich aber bemerkt habe. Es ist ja auch das E-Rezept enthalten. Das führt dazu, dass viele Patienten wegen der Medikamentenverschreibung anrufen. Das kostet zusätzlich Arbeitszeit und die entsprechende Honorierung bleibt offen. Ich verrechne in diesen Fällen eine elektronische Ordination.

Dr. Clemens Gerhold: Das ist vollkommen richtig, wenn man bedenkt, was andere freie Berufsgruppen wie z.B. Anwälte für jede Kontaktaufnahme in Rechnung stellen.

Dr. Stefanie Djahani: Warum macht man das nicht so, dass sich nur jene daran beteiligen, für die ein Nutzen daraus entsteht? Keine neuen Gesetze, jeder Wahlärzt soll die Wahlfreiheit haben, und nur das nutzen, was er braucht. Mir widerstrebt dieser allgemeine Zwang, den man ausüben will. Ich bin deshalb Wahlärztin, weil ich gute Medizin anbieten will und nicht damit ich irgendwelche Regeln befolge, die staatliche Organe erlassen. Für Orthopäden ist die E-card momentan noch nicht relevant, dies kann sich natürlich ändern.

Dr. Clemens Gerhold: Diese ständigen Reglementierungen passen auch in keiner Weise zu dem freien Berufsstand, der für die Ärzte Geltung haben sollte.

Dr. Martina Ogris: Ich glaube, dass es Wahlärztfächer gibt, wie z.B. Allgemeinmedizin, Interne, Gynäkologie, bei denen die Nutzung des E-card-Systems Sinn



Foto: shutterstock.com

macht. In meinem Fach HNO trifft das weniger zu. Ich habe z.B. viele Schwindelpatienten, bei denen die Diagnose häufig auch ins Psychiatrische reicht, wo es ohnehin keinen Zugriff zu Daten via E-card gibt. Wenn es soweit ist, werde ich die E-card als Serviceleistung nehmen, ohne dass ich sie für meine Arbeit brauche.

Dr. Carl Kaulfersch: Wir werden nicht daran vorbeikommen, uns alle am E-card-System zu beteiligen. Es hängt ja auch die Verschreibung von Medikamenten daran. Diese sind teilweise chefarztspflichtig und dafür braucht ich eine GINO-Box. Ich sehe darin eine Qualitätssteigerung für unsere Patienten.

Wie funktioniert die Genehmigung der verschriebenen Medikamente durch die Kassen?

Dr. Gabriele Himmer-Perschak: Im Regelfall gibt es keine Probleme. Manchmal wird eine nähere Begründung verlangt. Das ist mühsam und erfordert Zeit. Mich ärgert, dass dieser Aufwand nicht verrechenbar ist. Wenn man von uns etwas per Gesetz verlangt, sollte das auch abgegolten werden. Bei Kassenärzten gibt es die elektronische Ordination, die deshalb eingeführt wurde, weil viele ärztliche Leistungen, wie z.B. Befundbesprechung, via Telefon erfolgen. Dasselbe sollten in Zukunft auch Wahlärztinnen und Wahlärzte durch eHealth Leistungen mit der Kasse abrechnen können, wenn man sie gesetzlich dazu zwingt, sich deren Regulierungen zu unterwerfen.

Dr. Carl Kaulfersch: Ärgerlich ist, wenn via ABS eingereichte Medikamente ohne Begründung einfach abgelehnt werden.

Mit der ÖGK in Kärnten funktioniert es aktuell gut, da sind ÖGK-Ärzte in Klagenfurt zuständig. Die kennen oft die verschreibenden Kollegen und wissen, welche Kompetenzen diese in ihrem Fach haben. Schwieriger ist es manchmal mit der SVS/BVAEB. Da kommen bisweilen Ablehnungen ohne Begründung. Und dann hängt man in der Zentrale in der telefonischen Warteschleife. Da würde ich mir mehr Transparenz mit einer schriftlichen Begründung der Ablehnung wünschen.

Haben Sie manchmal überlegt, eine Kassenstelle anzunehmen?

Dr. Gabriele Himmer-Perschak: Zu Beginn meiner Karriere als niedergelassene Fachärztin war die Aussicht, eine Kassenstelle zu bekommen, schlecht. Als Wahlärztin hat man aber die Möglichkeit sich viel mehr Zeit für die Patientinnen zu nehmen, auf ihre Fragen und Probleme einzugehen und diese Zeit wird in der Wahlärztondination auch abgegolten, die Arbeit ist also für beide Seiten sehr befriedigend. Ich habe seither auch Angebote, eine Kassenstelle zu übernehmen, abgelehnt. In meiner Ordination in Klagenfurt habe ich sehr viele Patientinnen und ich glaube, dass sie versorgungsrelevant ist.

Dr. Martina Ogris: Ich habe mir diese für jeden Mediziner höchst persönliche Entscheidung keinesfalls leicht gemacht, als mir heuer eine FA-Kassenstelle angeboten wurde. Letztendlich habe ich mich dagegen entschieden, da ich bereits seit 2008 als HNO Wahlärztin tätig bin und u.a. auch Akupunktur anbieten kann. Der über die Jahre eingespielte Arbeitsablauf hat sich für mich bewährt und auch die Patienten geben mir das Feedback, sie optimal zu versorgen.

Kritik an der Schließung des PMR-Instituts am Klinikum

Um Kosten zu sparen, will die Kabeg das Institut für Physikalische Medizin und allgemeine Rehabilitation am Klinikum als eigene Organisationseinheit schließen. Die Obfrau der betroffenen Fachgruppe Dr. Laura Wolte und der Präsident der Kärntner Ärztekammer Dr. Markus Opriessnig kritisieren diese Maßnahme.

Die Kabeg nimmt den Umstand, dass der jetzige Leiter des Instituts Prim. Dr. Apich ab Juli 2025 berechtigt ist, seinen Ruhestand anzutreten, zum Anlass, das Institut aufzulösen. Die Position des Chefarztes wird nicht mehr nachbesetzt.

Aus der Sicht der Fachgruppenobfrau Dr. Wolte sprechen die vier folgenden Gründe gegen diese beabsichtigte Schließung.

- 1.** Immer mehr Erkrankte lassen sich mit großem Erfolg von Fachärzt:innen für Physikalische Medizin behandeln, um sich dadurch einen wesentlich kostspieligeren operativen Eingriff zu ersparen.
- 2.** Durch das Fach kommt es insgesamt zu bedeutsamen volkswirtschaftlichen Kosteneinsparungen, indem Menschen durch erfolgreiche Therapien u.a. gegen chronische Schmerzen arbeitsfit gemacht werden, wodurch sich Krankenstandstage und Frühpensionierungen reduzieren. Das Fach verhindere bzw. verzögere den Eintritt einer dauerhaften Pflegebedürftigkeit.

- 3.** Das Fach verkürze die Zeitspanne der Unproduktivität nach Operationen, da der Patient wieder schneller aktiv in den Arbeitsprozess zurückgeführt werden kann.
- 4.** Außerdem wäre noch die Prävention zu erwähnen, in der das Fach Physikalische Medizin eine große Rolle spielt: Beim Auftreten von bestimmten Erkrankungen können präventiv sehr viele Folgeschäden verhindert werden.

Der Präsident der Kärntner Ärztekammer Dr. Markus Opriessnig weist darauf hin, dass die Physikalische Medizin bzw. Therapie mehrere Disziplinen in sich vereint. Von der konservativen Orthopädie, Neurologie, Inneren Medizin und Psychosomatik über Manuelle Medizin bis hin zu Schmerztherapie. Sie sei ein integraler Bestandteil der modernen Medizin.

„Eine Region, die darauf verzichtet, alle neuen Erkenntnisse in diesem Fach in einer Organisationseinheit zu erfassen und anzuwenden sowie Ärzt:innen in die-



Präsident Dr. Markus Opriessnig

sem Fach auszubilden, verliert den Anschluss an die moderne Medizin“, warnt Opriessnig.

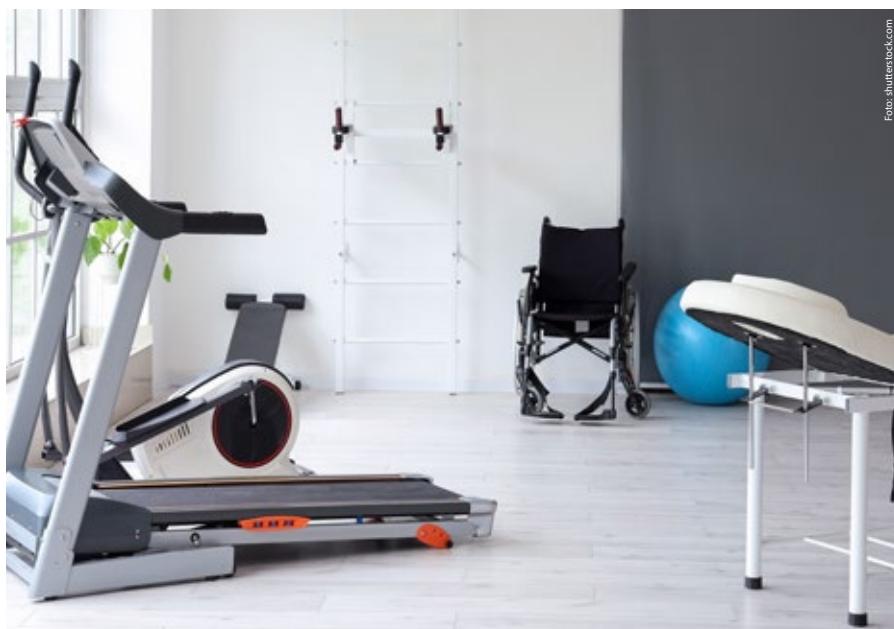
Noch teure Investitionen getätigt

Er wundert sich auch darüber, dass noch im Frühjahr 2024 teure Investitionen in dem Institut getätigt wurden. „Vor ein paar Monaten hat man noch den hohen Wert dieses medizinischen Faches gewürdigt, indem man neue wichtige Therapiegeräte ankaufte, aber jetzt regieren offenbar nur mehr die kühlen Rechner, denen diese Qualität der Versorgung egal sind.“

Ausbildungstäte würde fehlen

Das seien keine erfreulichen Perspektiven für die gesundheitliche Angebotsplanung in Kärnten.

Dr. Wolte befürchtet in diesem Zusammenhang, dass den Facharztordinationen für Physikalische Medizin der Nachwuchs fehlen werde, wenn eine Kärnten-interne Ausbildung durch das Wegfallen des Instituts am Klinikum nicht mehr möglich wäre.



Öffentliches Impfkonzept

Influenza 2024/2025 (ÖIP)

Im Herbst 2024 ist das „Öffentliche Impfprogramm Influenza“ in die zweite Saison gestartet.

Wir informieren Sie über die Neuerungen:

Wegfall des Selbstbehalts

Es können alle Personen, die ihren Lebensmittelpunkt in Österreich haben, unabhängig von ihrem Krankenversicherungsstatus, geimpft werden.

Das Impfhonorar beträgt für die Impfsaison 24/25 € 15,- (Leistungsposition: INFLU1)

Impfstoff – Bestellung und Zustellung

Die Bestellung der im Rahmen des ÖIP verfügbaren Impfstoffe

- I FLUENZ (nasaler Lebendimpfstoff): für Kinder
 - I INFLUVAC TETRA: für alle Altersgruppen ab dem vollendetem 6. Monat und
 - I FLUAD TETRA: für Personen ab dem vollendeten 60. Lebensjahr
- erfolgt ausschließlich über den e-Impfshop der Bundesbeschaffung GmbH (BBG). Für die Impfstoffbestellung ist ein Nutzerkonto auf den Namen des Arztes oder der Ärztin erforderlich. Es besteht die Möglichkeit, sich selbst zu registrieren.
- Die Zustellung der Impfstoffe erfolgt frei Haus und primär in die Ordination. Alternativ ist eine Zustellung in eine öffentliche Apotheke möglich.

Abrechnung

Vertrags- und Wahlordinationen mit Möglichkeit zur elektronischen Abrechnung über die Ordinationssoftware rechnen die

Position (INFLU1) mit dem jeweilig zuständigen Krankenversicherungsträger bzw. Krankenfürsorgeanstalt ab.

Für jene Ärztinnen und Ärzte, bei denen keine Möglichkeit einer elektronischen Abrechnung besteht, stellt die Sozialversicherung wieder ein Online-Abrechnungsformular unter www.gesundheitskasse.at/influenza zur Verfügung.

Arbeitsmedizinerinnen und -mediziner können kein Impfhonorar mit der Sozialversicherung abrechnen. Die Kosten für den gesamten Aufwand übernimmt der Betrieb.

Dokumentation / Eintragung in den e-Impfpass

Jede Ärztin/Jeder Arzt ist verpflichtet, die durch sie/ihn verabreichte Influenza-Impfung in den e-Impfpass (zentrales Impfregister) zu speichern.

Für diese Impfsaison ist jene Pharmazentralnummer zu verwenden, die auf der jeweiligen Verpackung des Impfstoffes angeführt ist (es gibt keine gesonderte PZN).

ÖIP Impfungen müssen im e-Impfpass im Auswahlfeld „Impfprogramm“ mit „Öffentliches Impfprogramm Influenza“ dokumentiert/gekennzeichnet werden.

Verwurf der Influenza Impfstoffe im Rahmen des ÖIP:

Eine Weitergabe von Impfstoffen an andere

ANSPRECHPARTNER

Auskunft für Ordinationen zum ÖIP

SVS: Tel.: 050 808 808

Email: impfprogramm@svs.at

Helpcenter der Bundesbeschaffung GmbH

Tel.: 01 245 700;

Email: office@bbg.gv.at

Elga Serviceline (e-Impfpass)

050 124 44 22

Email: support@elga-serviceline.at

Impfstellen ist aus rechtlichen Gründen nicht zulässig. Nicht verbrauchter Impfstoff ist nach Ablauf des angegebenen Haltbarkeitsdatums sachgerecht zu entsorgen und zudem ist eine Eintragung im Online-Formular des BBG-Shop (analog des Verwurfs von Covid-Impfstoffen) vorzunehmen. Ein Verwurf führt zu keinen negativen Konsequenzen, jedoch kann es zu Kontrollen durch das Ministerium und/oder der Sozialversicherung kommen.

Covid-19

Impfungen

Der COVID-19-Variantenimpfstoff ist im BBG-Shop verfügbar und kann weiterhin kostenlos bestellt werden.

Testungen bei symptomatischen Risikopatientinnen und -patienten

Seit 1.10.2024 besteht für die Fachgruppen Allgemeinmedizin, Lungenheilkunde, Innere Medizin, Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde und Kinder- und Jugendheilkunde wieder die Möglichkeit, Covid-19-Tests für Risikopatientinnen – und patienten auf Kassenkosten zu verrechnen.

Eine Verrechnung ist möglich, sofern die Voraussetzungen für die Verordnung von Paxlovid gemäß den Regelungen im Erstattungskodex erfüllt sind.

LONG-Covid Leistungen

Das Maßnahmenpaket für Long-Covid Patientinnen – und Patienten bzw. Verdachtsfälle wurde mit der ÖGK und BVAEB unbefristet und mit der SVS derzeit bis 30.6.2027 verlängert.

Übersicht Leistungspositionen COVID-19 und INFLUENZA

Leistung	Position	Tarif	Anmerkungen	Befristung
Impfungen				
Grundimmunisierung 1. Teilimpfung	COV1	€ 15,-		31.3.2025
Grundimmunisierung 2. Teilimpfung	COV2	€ 15,-		31.3.2025
Auffrischungsimpfung	COVIA	€ 15,-		31.3.2025
Covid-19-Tests für Risikopatienten				
Antigentest (Risikopatienten)	COVT4	€ 12,-	Abrechenbar: AM/HNO/Lunge/Innere/Kinder	
Assesment inkl. Aufklärung für Paxlovid (bei positivem AG-Test)	COVAS	€ 13,-	Abrechenbar: AM/HNO/Lunge/Innere/Kinder	
Impfstich Influenza	INFLU1	€ 15,-	für die Aufklärung, Durchführung und Dokumentation inkl. Eintragung in den e-Impfpass	

Wichtige Information zu Phishing-Mails und irreführenden Aussendungen



Dr. Pascher Cornelia, LL.M. BA
Rechtsangelegenheiten

Aufgrund der zunehmenden Meldungen über betrügerische E-Mails und gefälschte Rechnungen möchten wir Sie dringend davor warnen, auf solche Betrugsversuche einzugehen. Diese Mails bzw. Aussendungen erwecken oft einen offiziellen Eindruck und fordern zur Bekanntgabe von Daten und schließlich zur Zahlung von vermeintlichen Rechnungen auf. Bitte leisten Sie unter keinen Umständen Zahlungen, die auf der Grundlage solcher Nachrichten gefordert werden!

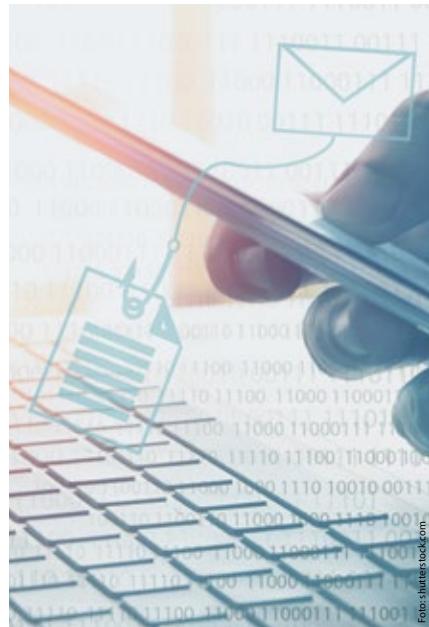
Was tun, wenn Sie betroffen sind?

Sollten Sie eine solche Nachricht erhalten haben, empfehlen wir Ihnen dringend, sich mit allen relevanten Unterlagen – insbesondere der eingegangenen Rechnung und einer möglichen Kundennummer – umgehend an den Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb zu wenden. Der Schutzverband ist unter der E-Mail-Adresse office@schutzverband.at für Sie erreichbar.

Die Ärztekammer für Kärnten ist Mitglied beim Schutzverband, dessen spezialisierte Juristinnen und Juristen auf unlauteren Wettbewerb und betrügerische Geschäftspraktiken fokussiert sind. Sie stehen Ihnen kompetent zur Seite, klären Ihre rechtliche Lage und unterstützen Sie dabei, die notwendigen Schritte einzuleiten, um sich vor diesen betrügerischen Aktivitäten zu schützen.

Schützen Sie sich vor finanziellen Schäden

Zögern Sie nicht, den Schutzverband zu kontaktieren, wenn Sie betroffen sind. Dort erhalten Sie fachkundige Beratung und Unterstützung, um sich gegen die unrechtmäßigen Forderungen zu wehren und mögliche finanzielle Schäden zu vermeiden.



INFO

Die Ärztekammer für Kärnten ist Mitglied beim Schutzverband.
E-Mail:
office@schutzverband.at

Für Rückfragen oder weiterführende Informationen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne jederzeit zur Verfügung.

KUNST FÜR IHRE PRAXIS UND IHR ZUHAUSE

Verleihen Sie Ihren Praxisräumen ein einzigartiges Ambiente und schaffen Sie eine angenehme Atmosphäre für Ihre Patienten. Kunst kann weit mehr als nur Wände schmücken – sie wirkt beruhigend, fördert das Wohlbefinden und schafft Vertrauen.

Die visuelle und ästhetische Wirkung hochwertiger Kunstwerke steigert nicht nur die Wahrnehmung Ihrer Praxis, sondern unterstreicht auch Ihre Wertschätzung für ein gepflegtes Umfeld.

Entdecken Sie in der Galerie -the artbooster- eine exklusive Auswahl von Kunstwerken aufstrebender internationaler Künstler, die wir Ihnen sowohl für Ihre Praxis als auch für Ihre privaten Räume anbieten.

Galeristin Lisa-Marie Pirker
+43 664 52 88 533
office@theartbooster.com



GALERIE & KUNSTHANDEL
-the artbooster-
Dr.-Arthur-Lemisch-Platz 1
9020 Klagenfurt
am Wörthersee

Das Ärzteservice stellt sich vor

Das Ärzteservice ist die erste Anlaufstelle für alle Ärzt:innen, die in Kärnten ihre berufliche Laufbahn starten.



Frau Mag. Claudia Terk
Abteilungsleiterin

Die Abteilung wird seit 2014 von Frau Mag. Claudia Terk geführt und zusammen mit ihren Kolleg:innen, Frau Mag. Simone Krall und Herrn Raphael Kreuz, kümmert sie sich um alle Anliegen der Ärzt:innen betreffend Eintragung in die Ärzteliste, Ärzte-Ausbildung und Hausärztlichen Bereitschaftsdienst. Weiters ist die Abteilung federführend alle 5 Jahre für die ÄK-Wahl zuständig.



Beratung für Ärzt:innen

Jede Ärztin und jeder Arzt, die/der in Kärnten zu arbeiten beginnt, nimmt im Vorfeld Kontakt mit uns auf, damit die Eintragung in das Mitgliederverzeichnis der Ärzttekammer für Kärnten und in weiterer Folge die Eintragung in die Ärzteliste erfolgen kann – egal ob es sich um Dienststellen, Praxiseröffnungen oder -schließungen oder um wohnsitzärztliche Tätigkeiten handelt. Sämtliche Daten-Änderungen bei Ärzt:innen, wie z.B. Dienststellen-Änderungen, Ausbildungsstellen, Berufsbezeichnungen, Adressen etc. werden von uns erfasst.

Wir beraten Ärzt:innen, die sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland zu uns kommen, geben hilfreiche Tipps und fordern die Ärzteausweise an. Wir sind telefonisch und per Mail erreichbar, schätzen aber auch den persönlichen Kontakt, um einen guten Service bieten zu können.

Fragen zur Ausbildung

Ein weiteres Aufgabengebiet stellt die Ärzteausbildung dar. Frau Mag. Terk ist für die Facharzt-Ausbildung zuständig und Frau Mag. Krall für die Ausbildung zur Ärztin und zum Arzt für Allgemeinmedizin. Wir beraten bei allen Ausbildungsfragen wie z.B. Anrechnung von (ausländischen) Ausbildungszeiten, Lehrpraxis oder beim Um-

stieg von alter auf neue Ausbildungsordnung. Wir kontrollieren Rasterzeugnisse, berechnen Ausbildungszeiten und stellen entsprechende Bestätigungen aus. Wir melden die Ärzt:innen zu den AM- und FA-Prüfungen an und beantragen letztendlich für sie ca. 75 Diplome/Jahr.

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst

Herr Raphael Kreuz ist der Ansprechpartner für den Hausärztlichen Bereitschaftsdienst am Wochenende und an den Feiertagen, welcher freiwillig von Ärz:innen für Allgemeinmedizin besetzt wird. Sämtliche Dienstpläne der 39 Dienstsprengel sowie kurzfristige Änderungen werden von ihm eingearbeitet, tagesaktuell auf die Website gestellt, an das Rote Kreuz weitergeleitet und quartalsweise abgerechnet.

Zahlen – Daten - Fakten:

Wir verwalten knapp 3.000 ordentliche und ca. 700 außerordentliche Mitglieder und führen im Schnitt 1.000 Telefonate pro Monat.

Wir verarbeiten und kontrollieren ca. 50.000 Datensätze (mit ca. 175.000 Einzeleinträgen) pro Jahr, davon ca. 2.000 Datensätze aus der Ausbildungsstellenverwaltung und administrieren ca. 4.600 Dienste vom hausärztlichen Bereitschaftsdienst pro Jahr.

INFO – ERREICHBARKEIT

Mag. Claudia Terk
0463 / 5856-32
aerzteservice@aekktn.at

Mag. Simone Krall
0463 / 5856-10
anmeldung@aekktn.at

Raphael Kreuz
0463 / 5856-31
aerztedienst@aekktn.at

Steuerspartipps Jahresende 2024

Einige Wochen bleiben noch, um sich Gedanken über die Steuerplanung zu machen. Wir geben Ihnen Tipps, wie Sie Ihre Steuerlast für das Jahr 2024 minimieren können.

Gewinn- & Steuerplanung 2024

Sie können Ihren Gewinn steuern, indem z.B. Einnahmen in das Folgejahr verschoben werden. Gegen Jahresende sollte das Timing der Honorarabrechnung daher wohl überlegt sein. Zahlungseingänge, die erst nach dem 31.12.2024 erfolgen, müssen erst ein Jahr später versteuert werden.

Diese Option wird nur dann möglich sein, wenn Sie tatsächlich Ihre Honorarnoten später ausstellen können. Wer denkt, nur Bares ist Wahres oder seine Einnahmen von den Kassen erhält, dem bleibt diese Möglichkeit wohl versperrt.

Es besteht für Sie auch die Möglichkeit, laufende Ausgaben vorzuziehen und damit den Aufwand des Jahres 2023 zu erhöhen.

Investitionen vorziehen

Für Investitionen im ersten Halbjahr kann die Abnutzung für ein ganzes Jahr steuerlich geltend gemacht werden. Anschaffungen nach dem 30.6. schlagen mit einer Halbjahresabschreibung zu Buche.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einer Höhe von 1.000 € können im Jahr der Anschaffung zur Gänze steuerlich geltend gemacht werden.

TIPP: Das Vorziehen von für Anfang 2025 geplanten Investitionen spätestens in den Dezember 2024 kann daher Steuervorteile bringen. Zudem kann dann auch heuer noch ein zehnprozentiger Investitionsfreibetrag (im Bereich Ökologisierung fünfzehn Prozent) oder der Gewinnfreibetrag geltend gemacht werden.

SVS-Beiträge steuerwirksam vorziehen

Es ist möglich, bei der Sozialversicherungsanstalt einen Antrag auf Anpassung der Vorauszahlungen zu stellen. Dies ist insbeson-

dere für Praxisgründer interessant, die nur mit dem Mindestbeitrag eingestuft wurden, tatsächlich aber schon ansehnliche Gewinne erzielen. Anstatt auf die Nachzahlung Jahre zu warten, können Sie eine korrekte Einstufung noch für das laufende Jahr beantragen. Sollte die entsprechende Vorschreibung heuer nicht mehr ergehen, dann können Sie auf Basis des heuer noch gestellten Antrages den errechneten Betrag dennoch bereits 2024 steuerwirksam einzahlen.

Es besteht auch die Möglichkeit, auf Basis einer Hochrechnung voraussichtlich anfallende SVS-Zahlungen einzuzahlen und damit gewinnwirksam geltend zu machen.

Gewinnfreibetrag in der Höhe von bis zu 13 % nutzen

Auf Basis einer Vorschaurechnung sollten bis Jahresende Investitionen bis zu 13 % Ihrer Gewinne erfolgen. Alles, was Sie dazu brauchen, ist eine entsprechende Vorschau-rechnung Ihres Steuerberaters.

Begünstigt sind Neuanschaffungen in abnutzbare, körperliche Anlagegüter (Ausnahmen: Luftfahrzeuge, PKWs und Software) und bestimmte Wertpapiere. Weitere Voraussetzung ist die Einhaltung einer 4-jährigen Behaltfrist.

Investitionsfreibetrag in Höhe von 10 % nutzen

Da es seit 1.1.2023 auch einen Investitionsfreibetrag in Höhe von 10 % für die Anschaffung bestimmter körperlicher Wirtschaftsgüter gibt, kann der Gewinnfreibetrag ausschließlich mit Wertpapieren oder baulichen Investitionen abgedeckt werden.

Achtung: Es gibt hier allerdings eine Wahlmöglichkeit: Entweder Gewinnfreibetrag



Mag. Manfred Kenda

Die Steuerberater GKS Steuerberatung GmbH & CoKG, Klagenfurt
Ein Mitglied der MEDTAX-Gruppe

oder Investitionsfreibetrag für das jeweilige Wirtschaftsgut. Beides ist nicht möglich

Netzkarte für Selbständige

Seit 2023 können Selbständige auch ohne Aufzeichnung über betriebliche und private Fahrten 50 Prozent der Kosten für eine Wochen-, Monats- oder Jahreskarte als Betriebsausgabe absetzen. Gilt auch bei Basis- oder Kleinunternehmerpauschalierung.

Teuerungsprämie

Pro Mitarbeiter können heuer Teuerungs-prämien von insgesamt jährlich bis zu 3.000 Euro vollkommen abgabenfrei ausbezahlt werden. Bitte besprechen Sie die Details vorab mit Ihrer Lohnverrechnung.

Weihnachtsfeier, Weihnachtsgeschenke & Co

Für Weihnachts- und andere Betriebsfeiern sowie für Betriebsausflüge können pro Mitarbeiter bis zu 365 € p.a. steuer- und sozial-versicherungsfrei untergebracht werden. Zudem darf jeder Mitarbeiter Sachgeschenke im Wert von 186 € p.a. von seinem Dienstgeber steuerfrei entgegennehmen. Achtung! Bargeld ist ausgenommen. Lösung: Gutscheine.

Auch die Bezahlung von Prämien für die Zukunftssicherung der Mitarbeiter (z.B. Er- und Ablebensversicherungen) sind bis zu 300 € pro Jahr und pro Mitarbeiter steuer-frei und voll betrieblich absetzbar. Ähnliches gilt für Direktzahlungen an Kindergär-

ten und Kinderkrippen für die Kinder Ihrer Mitarbeiter. Hier liegt die Grenze bei jährlich 2.000 € pro Kind.

Kirchenbeitrag noch einzahlen

An Kirchenbeiträgen können bis zu 600 € p.a. von der Steuer abgesetzt werden, insoweit dieser Betrag auch tatsächlich einbezahlt wurde.

Spende – Exakte Angabe von Name und Geburtsdatum

Für Spenden, Kirchenbeiträge, Beiträge zur freiwilligen Weiterversicherung und zum Nachkauf von Versicherungszeiten ist ein verpflichtender automatischer Datenaustausch zwischen der empfangenden Organisation und der Finanzverwaltung vorgesehen. Ist die empfangende Organisation im Inland ansässig, ist die steuerliche Berücksichtigung an die Voraussetzung geknüpft, dass der Zahler seinen Vor- und Zuname sowie sein Geburtsdatum bei der Einzahlung anführt. Bei Spenden ist es das Einfachste, wenn Sie diese vom Ordinationskonto tätigen, denn dann handelt es sich um Betriebsausgaben, die nach wie vor

im Zuge der Buchhaltung steuerwirksam geltend gemacht werden können.

Registrierkasse abschießen: Jahresbeleg mit App herunterladen

Der Monatsbeleg Dezember muss ausgedruckt, aufbewahrt und mit der Belegcheck-App geprüft werden. Bei dieser Gelegenheit können Sie auch gleich die ebenso vorgeschriebene Quartals sicherung des letzten Quartals 2024 auf einem externen Datenträger vornehmen.

Achtung: Der Monatsbeleg Dezember muss mit dem Jahresbeleg übereinstimmen.

Aufbewahrungspflicht von Unterlagen

Am 31.12.2024 endet die siebenjährige Aufbewahrungspflicht für die Unterlagen des Jahres 2017. Das heißt, Sie können jedenfalls aus steuerlicher Sicht alle Unterlagen aus 2017 und Vorjahren entsorgen.

Achtung Ausnahme: Für Unterlagen zu Immobilien gilt eine zwölfjährige Behaltestfrist. In bestimmten Fällen (nichtunternehmerische Immobilien mit Vorsteuerabzug) verlängert sich diese Frist sogar auf 22 Jahre.



Immobilienunterlagen betreffend Neuzugänge, Instandhaltungen und Instandsetzungen ab 2002 sind aufgrund der Immobilienertragsteuer gar für immer und ewig aufzubewahren. Zudem müssen Unterlagen für ein anhängiges behördliches oder gerichtliches Verfahren jedenfalls auch weiterhin aufbewahrt werden.

Tipp: Darüber hinaus sollten wichtige Geschäftsunterlagen wie z.B. Kauf-, Miet-, Leasingverträge dauerhaft aufbewahrt werden.

Mag. Manfred Kenda

DI Architektur Rudolf Brandner

Zeichenbüro

für technische und behördliche Abstimmungen
Abklärung und Abwicklung bei Um- und Neubauten



Bauberatung, Behördenabstimmungen
Projektstudien, Entwurfsplanung
Erstellung von Bestandsplänen

Turracher Höhe - Moosburg - Villach

www.zb-brandner.at

In Memoriam

Dr. Christian Anton Lienbacher

* 1969 † 2024

Mit tiefem Bedauern nehmen wir Abschied von unserem Kollegen und Freund Dr. Christian Anton Lienbacher, einem herausragenden Facharzt für Orthopädie und orthopädische Chirurgie sowie stellvertretenden Vorstand der SKA Orthopädie in Warmbad Villach. Dr. Lienbacher war ein hochgeschätzter Medizinier, der durch seine fachliche Kompetenz, seine Zuverlässigkeit und Kollegialität sowie seinen unermüdlichen Einsatz eine tragende Säule unseres Teams war.

Christian promovierte 1999 an der Karl-Franzens-Universität in Graz. Seine Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin absolvierte er im UKH Kalwang, im LKH Klagenfurt und im LKH Villach.

2010 schloss er die Ausbildung im Sonderfach Orthopädie und orthopädische Chirurgie in der Sonderkrankenanstalt für Orthopädie in Warmbad Villach ab, wo er bis kurz vor seinem Ableben als Erster Oberarzt tätig war.

Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit und die unvergesslichen Momente.



Aber Christian war nicht nur ein hervorragender Arzt. Seine herzliche und humorvolle Art erhelltet unseren Alltag. Oft hörte man ihn singen oder lachen – seine Lebensfreude war herrlich ansteckend. Für seine Frau Barbara und ihre Kinder war er ein liebevoller Partner und Vater.

Eine Herzensangelegenheit war ihm die Zeit mit seiner Familie und Freunden, sei es bei gemeinsamen Abenden oder beim Kochen für viele Gäste - er fand sein Glück darin, alle um sich zu haben.

Christians Leidenschaft für Musik und insbesondere das Singen führte ihn nicht nur u.a. in den renommierten Villacher Finanzchor, sondern auch auf die Bühne der Grazer Oper. Seine tiefe Stimme und sein musikalisches Talent brachten vielen Freude.

Darüber hinaus war er ein Mensch, der es verstand, den Menschen um sich herum zuzuhören, stets mit einem offenen Ohr und einem aufrichtigen Lächeln.

Trotz aller Herausforderungen, vor allem seiner Krankheit, bewahrte Christian stets seine positive Einstellung. Christian blieb humorvoll und gleichermaßen diszipliniert mit seinem festen Willen, die Hürden des Lebens zu überwinden.

Er strahlte bis zuletzt eine innere Ruhe und Freundlichkeit aus, die uns in seiner Umgebung tief und nachhaltig beeindruckte.

Die Erinnerungen an sein Lachen, seine Freundlichkeit und seine Hingabe werden uns begleiten. Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit und die unvergesslichen Momente, die wir mit ihm teilen durften.

Christian, du wirst immer ein Teil von uns bleiben – es war schön mit Dir!

Unser besonderes Mitgefühl gilt seiner Barbara, seinen fünf Kindern und seinem Bruder Robert.

Bernd Preininger

„Rheumaprävention Kärnten – Verein für Rheumatologie und Rehabilitation“
 unter der ärztlichen Leitung seines Obmannes OA Dr. Horst Just
 lädt herzlich ein zur
HYBRID-KONFERENZ

DIE MASKEN FALLEN

Rheuma schnell erkennen und gezielt behandeln

6. NOVEMBER 2024

16:00-20:45 Uhr

und danach noch 2 Monate (On-Demand)

A-9020 Klagenfurt am Wörthersee, Seeparkhotel und virtuell überall

Bei der heurigen Rheuma-Konferenz wird die Qualität des Programmes durch 6 Top-Vorträge noch einmal gesteigert. Dieses Programm wird einen hohen Zuspruch bei Allgemein-Medizinner:innen & Fachärzten:innen finden, da es sowohl einen wissenschaftlichen als auch einen praktischen Zugang abdeckt. Es wird das Wissen der Teilnehmer:innen über Augen-Manifestationen, das onkologische Risiko und die Labordiagnostik bei rheumatischen Erkrankungen, Osteoporose sowie Rheumatoide Arthritis erhöhen: Sie können hinter die unzähligen Masken des rheumatischen Formenkreises schauen!

Approbation als Fortbildung der Österreichischen Ärztekammer mit **4 DFP-Punkten**.

Keine Konferenzgebühr.

**Jedoch ist eine Anmeldung Voraussetzung für den Eintritt und für den Zugangslink bei Online-Teilnahme:
 Anmeldung bis 31.10.2024 auf <https://www.rheumainkaernten.at/rheuma-konferenz-2024/>**

Bezahlte Anzeige



Wir suchen Sie!

Arzt für die medizinische Begutachtung im Bereich

Allgemeinmedizin oder Innere Medizin (m/w/d)



Ab sofort in der Landesstelle Kärnten

Südbahngürtel 10, 9020 Klagenfurt

Vollzeit und Teilzeit

Mit Ihrer hohen Expertise betreuen und begutachten Sie unsere Kund*innen nach höchsten Qualitätsstandards. **Werden Sie Teil unseres Teams!**



Variable Arbeitszeiten



Planungssicherheit



Fachexpertise vertiefen und erweitern



Jetzt bewerben

www.pv.at/karriere

© istockphoto.com/AnnaStills

PEG-Sonde trotz Kontraindikation implantiert

Altersgruppe des Patienten: 71–80

Geschlecht des Patienten: männlich

In welchem Bereich fand das Ereignis statt? Innere Medizin

In welchem Kontext fand das Ereignis statt?

Invasive Maßnahmen (Diagnostik/Therapie)

Wo ist das Ereignis passiert?

Krankenhaus Station Versorgungsart: Routinebetrieb

Tag des berichteten Ereignisses: Wochentag

Was ist passiert (Fallbeschreibung)? Auf einer medizinischen Abteilung eines Krankenhauses wurde trotz bestehender Kontraindikation (rezidivierender ausgeprägter Aszites) eine PEG-Sonde implantiert. Was war das Ergebnis? Wenige Tage nach dem Eingriff wurde austretender Aszites aus der Sonde und rund um die Einstichstelle bemerkt. Der Patient verstarb 2 Wochen nach dem Eingriff an einer 4 Quadranten Peritonitis mit ausgeprägten Abszessformationen.

Wo sehen Sie Gründe für dieses Ereignis?

Jahrelanges Missmanagement und über 11 Kündigungen in den letzten 2–3 Jahren haben dazu geführt, dass sich der Zustand der gesamten Abteilung drastisch verschlechtert hat. Leider sind tragische Fälle wie diese keine Neuheit, da sich auch die Anzahl der Perforationen nach endoskopischen Eingriffen in den letzten Jahren verfünfacht (!) hat.

Was war besonders gut: Trotz des derzeitigen Arbeitsklimas gibt es immer wieder mutige OberärztInnen, die ab und zu auf Missstände hinweisen.

Was war besonders ungünstig: Fälle wie diese werden nur selten konstruktiv im Team besprochen. Man hat auch den Eindruck, dass diese Ereignisse seitens des Abteilungsleiters bagatellisiert und nicht ernst genug genommen werden. Bisher sind meines Wissens nach keine ernstzunehmenden Maßnahmen erfolgt, um die Häufigkeit derartiger Ereignisse in Zukunft zu reduzieren.



Foto: shutterstock.com

Eigener Ratschlag (take-home-message): Es besteht, nicht erst seit dem jetzigen Ereignis, eine ernsthafte Patientengefährdung. Der massive Anstieg an potenziell lebensbedrohlichen Komplikationen und die zahlreichen Abgänge werfen die Frage nach der Ursache dieser desaströsen Entwicklung auf. Daher muss auch die Führungsebene kritisiert werden. Ein Vergleich mit den anderen internistischen Abteilungen im Haus zeigt jedenfalls, dass es auch anders geht. Ohne fundamentale, tiefgreifende Veränderungen sind die nächsten „Hoppalas“ und weitere Kündigungen nur eine Frage der Zeit.

Wie häufig tritt ein solches Ereignis ungefähr auf?

Quartalsweise

Kam der Patient zu Schaden? Tod

Welche Faktoren trugen zu dem Ereigniss bei?

- Kommunikation (im Team, mit PatientIn, mit anderen ÄrztInnen, SanitäterInnen, etc.)
- Ausbildung und Training
- Persönliche Faktoren der MitarbeiterInnen (Müdigkeit, Gesundheit, Motivation, etc.)
- Teamfaktoren (Zusammenarbeit, Vertrauen, Kultur, Führung, etc.)

Wer berichtet? Ärztin/Arzt

Ihre Berufserfahrung: über 5 Jahre

Kommentar:

Lösungsvorschlag bzw. Fallanalyse

Beim angezeigten Fall wurde trotz klarer Kontraindikation (Aszites) eine PEG-Sonde gelegt. Der Patient verstarb 2 Wochen nach dem Eingriff an einer Peritonitis. Aus meiner Sicht haben insbesondere zwei Faktoren zu diesem Ereignis beigetragen. Einerseits sehe ich die raschen Personalwechsel (11 Kündigungen) in Kombination mit der (vermutlich) dünnen Personaldecke als einen entscheidenden Faktor. Dieser Faktor in Kombination mit einem ärztlichen Fehlverhalten (Unwissenheit, dass eine Kontraindikation vorlag bzw. Negierung dieser Kontraindikation; beide möglicherweise getriggert durch eingeschränkte zeitliche/personelle Ressourcen) hat erst zu diesem fatalen Ereignis geführt. Ein weiterer Faktor könnte das Fehlen einer Checkliste für den Eingriff „Legen einer Peg-Sonde“ sein.

Lösungsvorschläge:

- Die hohe Personalfluktuation und die (vermutlich) dünne Personaldecke können nur in der Managementebene (unter Einbeziehung des Teams!) gelöst werden. Es sollen – idealerweise unter Einbeziehung eines externen Mediators – in Anwesenheit des Abteilungsleiters und der Oberärzte, sowie der Krankenhausverwaltung die vorliegenden Gründe für die offensichtliche Unzufriedenheit des ärztlichen Teams in möglichst wertschätzender At-

mosphäre kommuniziert und in weiterer Folge konstruktive Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

- Es sollen Abteilungsinterne Fortbildungsveranstaltungen abgehalten werden, in denen dem gesamten (ärztlichen und pflegerischen) Team die Routineeingriffe inklusive Indikationen/Kontraindikationen erklärt werden. Das soll dazu führen, dass idealerweise nicht nur das ärztliche Personal, sondern auch die Pflege insbesondere über die Kontraindikationen aufgeklärt wird. In einer wertschätzenden Zusammenarbeit zwischen ärztlichem Personal und Pflegepersonal darf und muss auch die Pflege in (potentiellen) Gefahrensituationen gehört werden.
- Ergänzend könnte auch das Erstellen und Verwenden einer Check-Liste, in dem die personellen Voraussetzungen, sowie die Patienten-spezifischen Voraussetzungen (Indikationen, Kontraindikationen, Aufklärung, ...) abgefragt werden, in Zukunft eine ähnliche Situation verhindern.

Gefahren- / Wiederholungspotenzial

Auf Grund der immer noch vorhandenen unzureichenden Personalressource und damit einhergehendem Stress für das ärztliche Personal sehe ich ein relevantes Wiederholungspotenzial. Da eine Stabilisierung des Personals erfahrungsgemäß einige Zeit in Anspruch nimmt, schlage ich eine Nachschulung und das Verwenden einer Check-Liste als erste Maßnahmen vor.

ExpertIn der Bundesfachgruppe für Innere Medizin



Umweltzertifiziert



PEFC
Produktzertifizierung
Förderung nachhaltiger
Waldnutzung
www.pefc.de



Umweltzertifiziert
UW-Nr. 931



Auf Wunsch
Klimaneutral
ClimatePartner



DRUCKLAND
KÄRNTEN
PERFECTPRINT

satz&druckteam

GRAPHISCHES UNTERNEHMEN

9020 Klagenfurt am Wörthersee · Feschnigstraße 232
Tel. +43 (0)463/46190 · office@sdt.at · www.sdt.at

ARZT:ÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN; FACHARZT:FACHÄRZTIN FÜR ORTHOPÄDIE/TRAUMATOLOGIE, PHYSIKALISCHE MEDIZIN, INNERE MEDIZIN, NEUROLOGIE

SKA Rehabilitation Thermenhof, Vollzeit/Teilzeit

Ihre Hauptaufgaben:

- medizinische Betreuung der stationären Patient:innen
- Definition von Zielen und Verordnungen von Therapien
- Durchführen von Schulungen und Vorträgen
- Verfassen von Arztbriefen
- Mitwirken an interdisziplinären Teams

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Ausbildung zum/zur Facharzt:ärztein (Orthopädie/Traumatologie, Physikalische Medizin, Innere Medizin, Neurologie und Allgemeine Rehabilitation)
- ius practicandi
- unbeschränkter Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt
- Notarztdiplom von Vorteil
- hohe fachliche und soziale Kompetenz im Umgang mit Patient:innen
- Fähigkeit zur kostruktiven und interdisziplinären Zusammenarbeit
- Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein
- Sollten Sie Ihre Ausbildung im Ausland absolviert haben, sind zusätzliche Nachweise erforderlich:*
- Nostrifikation der Ausbildung
- Nachweis der Sprachkenntnisse C1 Niveau

Wir bieten:

- familienfreundliche Arbeitszeitmodelle
- individuelles Stundenausmaß möglich
- keine Nacht- und Bereitschaftsdienste, außer es besteht der Wunsch diese Tätigkeit zu leisten
- Entlohnung gem. KABEG-Schema und GTR-Zulage
- sowie

Jobrad

Freizeit

Parkplatz

Vergünstigungen

Jahresbetrieb

Verpflegung

Weiterbildung

Die ThermenResort Warmbad-Villach Holding GmbH fungiert als Verwaltungs- und Dienstleistungszentrale für die Betriebe Hotel Warmbaderhof****, Thermenhotel Karawanken****, ThermenParkhotel Josefinenhof, die SKA Rehabilitation Thermenhof, die SKA Orthopädie sowie das Kurzentrum Thermal Heilbad und als Betreiber der KärntenTherme.

Sie möchten unser Team unterstützen?

Unternehmen: Gesundheits- und Thermenresort Warmbad-Villach

Standort: SKA Rehabilitation Thermenhof

Abteilungen: Medizin Thermenhof

Eintrittsdatum: ab sofort

Ansprechperson: Mag. Christina Terle

Telefonnummer: M +43 4242 30011396

E-Mail Adresse: jobs@warmbad.at

Bewerbung: <https://warmbad.onboard.org>

OKTOBER 2024 · www.aekktn.at 23

STANDESMELDUNGEN

vom 3. Oktober 2024

KURIE DER ANGESTELLTEN ÄRZTE:	1.817	KURIE DER NIEDERGELASSENEN ÄRZTE:	1.150
Turnusärzte:	492	Ärzte für AM und Fachärzte:	924
Ärzte für Allgemeinmedizin:	287	Wohnsitzärzte:	226
Fachärzte:	1.038		
		Ordentliche Kammerangehörige:	2.967
		Außerordentliche Kammerangehörige:	678
		Kammerangehörige insgesamt:	3.645



FREIE KASSENPLANSTELLEN:

FACHÄRZTE

1 Facharzt für Augenheilkunde und Optometrie in Eberndorf

ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

1 Arzt für AM in Bleiburg

Bei Interesse an o.a. Kassenplanstelle melden Sie sich bitte in der Ärztekammer für Kärnten (Frau Mag. Illaunig, 0463/5856-20).

ZUGÄNGE:

Dr. APPE Philip, TA, ist seit 1.9.2024 im EKH Klagenfurt tätig.

Dr. BOSE Elisabeth, FÄ für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, ist seit 1.10.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

Dr. DORNER Christian, TA, ist seit 1.10.2024 im LKH Villach tätig.

Dr. FELFERNIG Melanie, TÄ, ist seit 1.10.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

Dr. FEXA Philip, TA, ist seit 1.10.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

FIRBAS Dejan, dr.med., TA, ist seit 1.10.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

GRÜNHAGE Celina, TÄ, ist seit 1.10.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

Dr. HENNINGER Corinna, TÄ, ist seit 1.10.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

Priv.Doz. Dr.med.univ et scient.med. HOLZER Lukas, FA für Orthopädie und Traumatologie und FA für Orthopädie und orthopädische Chirurgie, ist seit 1.9.2024 in der SKA Orthopädie Villach tätig (zugezogen aus Tirol).

Dr. HöGLINGER Lisa, TÄ, ist seit 1.10.2024 im LKH Wolfsberg tätig.

Dr. HUBERTS Philipp, TA, ist seit 1.10.2024 im LKH Wolfsberg tätig.

Dr. KAISER Laura, TÄ, ist seit 1.10.2024 im KH BB St. Veit/Glan tätig.

Dr. KALMAR Christina, AM, ist seit 9.9.2024 an der Bildungsdirektion tätig (zugezogen aus der Steiermark).

KERIN Miha, dr.med., TA, ist seit 1.9.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

Dr. KNAPP Martina, TÄ, ist seit 1.9.2024 im EKH Klagenfurt tätig (zugezogen aus der Steiermark).

dr. KOSTOVA Mariana, TÄ, ist seit 1.10.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

Dr. KRAMER Klavdija, TÄ, ist seit 19.8.2024 im KH Spittal/Drau tätig (zugezogen aus Niederösterreich).

KROPIVSEK Luka, dr.med., TA, ist seit 1.9.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

Dr. KUNZ Magdalena, FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie, hat mit 1.10.2024 eine Kasenordination in 9800 Spittal/Drau, Kirchgasse 1, eröffnet (zugezogen aus der Steiermark).

Dr. LEITNER Marlies, TÄ, ist seit 1.10.2024 im LKH Wolfsberg tätig.

Dr. LESSIAK Verena, FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, ist seit 1.10.2024 als Wohnsitzärztin tätig (zugezogen aus Salzburg).

Dr. LEXER Alissa, BSc, TÄ, ist seit 1.9.2024 im KH Spittal/Drau tätig.

Dott.ssa LOI Elisabetta, FÄ für Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation, ist seit 1.10.2024 im LKH Wolfsberg tätig (zugezogen aus Oberösterreich).

Dr. MEIR Viktoria, TÄ, ist seit 1.10.2024 im KH BB St. Veit/Glan tätig.

Dr. MOHL Marco Alexander, TA, ist seit 1.10.2024 im LKH Villach tätig (zugezogen aus Wien).

Dr.med. MORAWETZ Berit Marie Luise, TÄ, ist seit 1.10.2024 im KH Spittal/Drau tätig.

Dr. PENGG Florian, TA, ist seit 1.10.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

Dr. RATSCHEK Nicole, TÄ, ist seit 1.9.2024 im LKH Wolfsberg tätig.

Dr. REISCHL Anja, MSc, TÄ, ist seit 1.9.2024 im LKH Wolfsberg tätig.

REEHTEN Sten, FA für Orthopädie und Traumatologie, ist seit 1.10.2024 in der SKA Orthopädie Villach tätig.

Dr. ROSSEGGER Lisa-Maria, TÄ, ist seit 1.9.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

Dr. RÖSSL Julian, TA, ist seit 1.10.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

RUDOLF Tjasa, dr.med., TÄ, ist seit 1.10.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

Dr. SCHEIFLINGER Markus, TA, ist seit 16.09.2024 im KH Spittal/Drau tätig.

Dr. SCHÜTZELHOFER Gerald, TA, ist seit 1.9.2024 im LKH Villach tätig.

Dr. STAUDER Maria, TÄ, ist seit 1.10.2024 im LKH Villach tätig.

Dr. STROHBÜCKER Antonia, FÄ für Haut- und Geschlechtskrankheiten, hat mit 19.8.2024 eine Ordination in 9500 Villach, Völkendorferstraße 25A, eröffnet.

Dr. SUPPES Elena, FÄ für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, ist seit 2.9.2024 im KH Spittal/Drau tätig (zugezogen aus Oberösterreich).

Dr. TAKI Mohamad, TA, ist seit 1.10.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

dr. TASKOV Nikolay, TA, ist seit 1.10.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

Dr. TAXACHER Laura, TÄ, ist seit 1.10.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

Dott. TROPEA Isidoro, FA für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, ist seit 2.9.2024 im LKH Villach tätig (zugezogen aus Niederösterreich).

Dr. TSCHMELITSCH Lina Julia, BScMed, TÄ, ist seit 1.9.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig (zugezogen aus Wien).

Dr. UMSCHADEN Lucas, BScMed, TA, ist seit 1.9.2024 im LKH Wolfsberg tätig.

Dr. VADLAU Lara, TÄ, ist seit 1.10.2024 im LKH Villach tätig.

VALCL Uros, dr.med., FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin, ist seit 1.10.2024 im LKH Wolfsberg tätig.

Dr. WÜRTZ Andreas, AM, ist seit 1.10.2024 im AVS Ambulatorium für Drogenkranke Klagenfurt tätig.

ABGÄNGE:

Dr. ALTENHOFER Helena, TÄ, ist mit 1.8.2024 in die Steiermark verzogen.

Dr. AUER David, TA, ist mit 1.9.2024 in die Steiermark verzogen.

MMed BENQUE Sebastian, TA, ist mit 1.5.2024 nach Wien verzogen.

Dr.med. BERNARD Dirk, FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin, ist mit 1.9.2024 ins Ausland verzogen.

Dr. DUSCHEK Andreas, TA, ist seit 1.10.2024 im KH BB Eisenstadt (Burgenland) tätig.

Dr.med. EBNER Rebecca, AM, ist mit 1.10.2024 ins Ausland verzogen.

Dr. FRAUSCHER Anna, TÄ, ist mit 1.10.2024 in die Steiermark verzogen.

Dr. FUNK Daniel, TA, ist mit 16.8.2024 in die Steiermark verzogen.

Dr. KAPPL Sina, TÄ, ist mit 1.9.2024 nach Wien verzogen.

KECKSTEIN Philipp, TA, ist seit 1.10.2024 im Univ. Klinikum Graz tätig.

MMed LIPS Anna-Helena, TÄ, ist mit 1.10.2024 ins Ausland verzogen.

Priv.-Doz. Dr. MATZL Veronika, FÄ für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, FÄ für Thoraxchirurgie und FÄ für Unfallchirurgie, ist mit 1.9.2024 ins Burgenland verzogen.

Dr. PETRIC Tanja, FÄ für Kinder- und Jugendheilkunde und AM, ist mit 1.9.2024 in die Steiermark verzogen.

Dr. RAB Anna, FÄ für Innere Medizin, ist mit 1.9.2024 nach Salzburg verzogen.

Dr. RAINER Petra, TÄ, ist mit 1.9.2024 in die Steiermark verzogen.

Dr. SCHEIBER Nathalie Sarah, TÄ, ist seit 1.10.2024 an der Uniklinik Innsbruck (Tirol) tätig.

Dr.med. SCHINDLER Tobias, FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin, ist seit 1.10.2024 im Landesklinikum Scheibbs (NÖ) tätig.

Dr. SCHOBER Richard, TA, ist mit 1.6.2024 nach NÖ verzogen.

d-r SIMONOVA Marieta, FÄ für Innere Medizin und FÄ für Innere Medizin und Gastroenterologie und Hepatologie, ist mit 19.9.2024 ins Ausland verzogen.

SRSAN Nikola, dr.med., FA für Innere Medizin, ist mit 1.9.2024 in die Steiermark verzogen.

Dr. VANNI MARTINI Claudia, FÄ für Orthopädie und Traumatologie, ist mit 1.10.2024 in die Steiermark verzogen.

Dr. ZIMMERMANN Ralf, FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin, ist mit 1.10.2024 nach Salzburg verzogen.

TODESFÄLLE:

Dr. LIENBACHER Christian, Facharzt für Orthopädie und orthopädische Chirurgie und Arzt für Allgemeinmedizin, 9500 Villach, ist am 8.9.2024 verstorben.

PRAXISERÖFFNUNGEN:

doc. mag. dr. GORJANC Jurij, dr. med, FA für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, hat mit 14.8.2024 eine Ordination in 9020 Klagenfurt, Frodgasse 17, eröffnet.

Dr. GRÜNWALD Christian, FA für Haut- und Geschlechtskrankheiten, hat mit 2.9.2024 eine Ordination in 9560 Feldkirchen, Hauptplatz 2/Topp3a, eröffnet.

Dr. KRENDL Monika, FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie und AM, hat mit 1.10.2024 eine Kasenordination als FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie in 9300 St. Veit/Glan, Platz am Graben 4/2, eröffnet.

Dr. KUNZ Magdalena, FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie, hat mit 1.10.2024 eine Kasenordination in 9800 Spittal/Drau, Kirchgasse 1, eröffnet.

Dr. MARTINZ Stefanie, FÄ für Innere Medizin und AM, hat mit 1.9.2024 eine Ordination in 9800 Spittal/Drau, Tirolerstraße 18, eröffnet.

MISKOVIC Petar, dr.med., FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin, hat mit 1.9.2024 eine Ordination in 9800 Spittal/Drau, Feldstraße 5/3, eröffnet.

Dr. PAULITSCH Anja, FÄ für Anästhesiologie und Intensivmedizin und AM, hat mit 1.10.2024 eine Kassenordination als AM in 9500 Villach, Richtstraße 35, eröffnet.

Dr. RACIC Helmut, AM, hat mit 18.9.2024 eine Ordination in 9300 St. Veit/Glan, Kirchgasse 17, eröffnet.

Dr. RETTL Joachim, B.AC., FA für Innere Medizin und AM, hat mit 1.9.2024 eine Ordination in 9020 Klagenfurt, St. Veiter-Straße 34, eröffnet.

SKLEPIC Darko, dr.med., FA für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, hat mit 1.9.2024 eine Ordination in 9020 Klagenfurt, Radetzkystraße 35, eröffnet.

Dr. SYNAK Lukas, FA für Orthopädie und Traumatologie, hat mit 1.10.2024 eine Ordination in 9500 Villach, Trattengasse 1, eröffnet.

PRAXISEINSTELLUNGEN:

Dr. DEBOY Carolin, AM, hat mit 20.8.2024 ihre Ordination in 9020 Klagenfurt, 8.-Mai-Straße 39-41, eingestellt.

Dr. HACKL Anton, AM, hat mit 30.9.2024 seine Kassenordination (Übergabepraxis) in 9433 St. Andrä 260 eingestellt und ist seit 1.10.2024 als Wohnsitzarzt tätig. Dr. Hackl Michael führt somit seit 1.10.2024 eine Vollkassenstelle.

Dr. KANDOLF Othmar, FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, hat mit 30.9.2024 seine Ordination in 9500 Villach, Leiningengasse 18, eingestellt und ist in den Ruhestand getreten.

Dr. KUNZ Magdalena, FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie, hat mit 14.8.2024 ihre Ordination in 9500 Villach, Klagenfurter Straße 17, eingestellt.

Priv.-Doz. Dr. MATZI Veronika, FÄ für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, FÄ für Thoraxchirurgie und FÄ für Unfallchirurgie, hat mit 31.8.2024 ihre Ordination in 9504 Villach, Dr. Walter-Hochsteinerstraße 4, eingestellt.

Dr. MILO Denise, AM, hat mit 28.8.2024 ihre Ordination in 9800 Spittal/Drau, Feldstraße 5, eingestellt.

Dr. PETELN Karin, AM, hat mit 31.8.2024 ihre Ordination in 9020 Klagenfurt, Paulitschgasse 14/1A, eingestellt und ist seit 1.9.2024 als Wohnsitzärztin tätig.

Dr. RAB Anna, FÄ für Innere Medizin, hat mit 31.8.2024 ihre Ordination in 9020 Klagenfurt, St. Veiterstrasse 7, eingestellt.

ÄNDERUNG DER ORDINATIONSADRESSE:

Dr. FILLAFFER Gundula Susanna, FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und AM, hat mit 30.9.2024 ihre Ordination von 9500 Villach, Ottokar-Kernstockstraße 1, nach 9500 Villach, Leiningengasse 18, verlegt.

Dr. SVIRKOV Vladimir, FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin, hat mit 1.8.2024 seine Ordination von 9220 Velden, Doktor-Fridolin-Unterwelz-Weg 10 nach 9220 Velden, Martin-Luther-Straße 2, verlegt.

INVERTRAGNAHMEN:**durch die ÖGK:**

Dr. DEUTSCH Josef & Dr. HOLZER Michaela, Gruppenpraxis für Lungenkrankheiten, 9100 Völkermarkt,
Dr. KUNZ Magdalena, FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie, 9800 Spittal/Drau
durch die BVAEB:
Dr. HACKL Michael, AM, 9433 St. Andrä

Dr. KRENDL Monika, FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie, 9300 St. Veit/Glan
Dr. KUNZ Magdalena, FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie, 9800 Spittal/Drau
Dr. PAULITSCH Anja, AM, 9500 Villach

durch die KFA Wien:

Dr. KEIMER Roland, AM, 9500 Villach
Dr. KOFLER Julian, FA für Haut- und Geschlechtskrankheiten, 9020 Klagenfurt
Dr. WÖHRY-FIEDLER Eva Maria, AM, 9241 Wernberg
Dr. ZUSSNER Friedrich, FA für Urologie, 9400 Wolfsberg

VORSERGEUNTERSUCHUNGEN:

Dr. MARTINZ Stefanie, FÄ für Innere Medizin, 9800 Spittal/Drau

EINTRAGUNGEN IN DIE ÄRZTELISTE**Diplome:**

Dr. BODNER Elisabeth Anna, Fachärztin für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin
BUDIMLIC Arijana, dipl.m.s.dr.med., Fachärztin für Klinische Pathologie und Molekularpathologie
Dr. EGGER Marion, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde
Dr. EMMER Roberto Luigi Gustavo, Facharzt für Innere Medizin
Dr. FELLNER Lena, Fachärztin für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie
Dr. HELMIGK Sonja, Fachärztin für Kinder- und Jugendchirurgie
Dr. RAUNEGGER Thomas, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie
SRSAN Nikola, dr.med., Facharzt für Innere Medizin
Dr. STIGLER-GRECHENIG Theresia, Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. WERNIG Martin Roman, Additivfach-Diplom Phoniatrie

Kleinanzeigen werden für Mitglieder
der Ärztekammer für Kärnten
kostenlos veröffentlicht!

KLEINANZEIGEN

Zu vermieten:

Zwei ehemalige Ordinationsräume, praktischer Arzt/ Zahnarzt, geeignet für Ärzte aller Fachrichtungen (Ärztegemeinschaften und Therapeuten). Zusammen oder getrennt zu vermieten, gesamte Fläche ca. 190 m² plus Nebenräume, teilmöbliert. Genügend Parkplätze vorhanden, in Wolfsberg Süd gelegen. Tel.: 0664 3034838

Ordinationsräume in Wolfsberg in barrierefreiem Ärztehaus, Stadtmitte mit ausreichend Parkplätzen, 140 m² im EG, bauliche Änderungen möglich, Tel.: 0699 10998874 (Fr. Müller).

Kleine Ordination in Klagenfurt Zentrum ab sofort zu vermieten, Tel.: 0664 4817834.

Mietwohnung ab sofort, Richard-Wagner-Straße 39, UKH Nähe, ruhige Südostlage, ca. 50 m², Obergeschoss, Vorräum, Bad mit WC, Küche mit kleiner Speis, 2 Zimmer, Kellerabteil, Garten (Mitbenützung), Fernwärme. Miete (brutto/brutto: HMZ, BK, 10% Ust. inkl.): ca. € 600,-.

Tel.: 0463 890197 (Mo.-Fr. 9–12.30, bei Nichterreichbarkeit 0664 5115350).

Etablierte, erfolgreich laufende Gynäkologische Wahlarztordination (sehr großer PatientInnenstamm) im Raum Villach wegen Umzug ab 1.1.2025 (auf Wunsch auch früher) dauerhaft zu übernehmen (Vermietung oder auch Verkauf möglich). Neubau 2018, 107 m², barrierefrei, 3 Parkplätze

und 1 TG Parkplatz inkludiert, weitere Parkplätze vorhanden, sehr gute Lage und Erreichbarkeit (S-Bahn-Station 1 Min. entfernt), komplette Einrichtung fast neuwertig, inkl. Kellerabteil, inkl. vorhandenen Personal. Bei Bedarf auch für andere Fachrichtungen möglich. Tel.: 0650 2510776

Zu verkaufen:

EKG-Gerät und Spirometrie, teilw. defekt, € 100,-. Rollator neuwertig, NP: € 169,-, VP: € 40,-. Tel.: 0699 17232236

Jaguar XE RS Version, Bj. 2019, nur 33.000 km, € 25.000,-. Tel.: 0650 2352345

Gastroturm inkl. 2 Gastroskope € 5.500,- Tel.: 0699 17232236

Provisionsfrei, exklusives Mehrfamilienhaus mit Geschäftsflächen, TG- Plätze, Freiplätze, in St. Paul im Lavanttal zu verkaufen, oder Teilvermietung, auch als Ordination geeignet. Näheres siehe auf www.willhaben.at unter Haus zu verkaufen 9470 St. Paul. Tel.: 0650 7074370

Gesucht:

Praxismitbenützung in Villach Lind, Montag bis Mittwochnachmittag, Donnerstag und Freitag ganztägig. Bei Interesse Anfragen an Dr. Ehrenfried Tilo, Tel.: 0664 4051093

Suche nette KollegInnen mit ius practicandi für unser Ärzteteam in Bad Eisenkappel zur Betreuung unserer Wellness-Gäste. Vollzeit/Teilzeit, keine Nachtdiens-

te, familienfreundliche Dienstzeiten. Keine zusätzlichen Ausbildungen vorausgesetzt. Kostenlose Verköstigung, Carport gratis, umfangreiche interne Vergünstigungen. Bruttogehalt jährlich € 80000,-, Zusatzverdienst möglich. Ärztlicher Leiter Dr. Krall, Tel.: 0676 88180853

Ordinationsmitbenützung in zentraler Lage von Klagenfurt, 2 bis 3 halbe Tage/Woche mit OP-Einheit. Tel.: 0650 2352335

Ordinationsassistentin mit abgeschlossener Ausbildung und mehrjähriger Berufserfahrung sucht im Raum Klagenfurt eine Anstellung im Ausmaß von min. 30 Std/Woche. Kontakt: 0664 73174483

Mitbenützung von Ordinations-Räumlichkeiten in Klagenfurt am Wörthersee (stundenweise od. halbtags nach Vereinbarung), ideal für WahlärztlInnen, Internisten, Praktiker, PsychiaterInnen und PsychologInnen: 3 Räume, VZ, Bad, WC, Küche, ca. 95 m², zentrumsnahe (Nähe Lendkanal), Parkplätze vorhanden; EKG, Ergometrie, kl. Spirometrie, 24h – 72h Holter, 24h RR-, Sono Gerät Vivid S70, 3 Schallköpfe, Defibrillator, Internet- sowie FAX-Anschluss vor Ort.

Bei Interesse Tel.: 0664 5006945

Kolleg*innen für Praxisgemeinschaft in neuer Wahlarzt-/Privatordination gesucht. Im Zentrum von Velden am Wörthersee. 1–2 Räume, barrierefrei moderne Einrichtung, Werbeflächen, Anmeldung, Warteraum, Sozialraum, Teeküche, Sterilisation stehen zur Verfügung. Tel.: 0699 17273692

Dienstag, 12. November 2024
um 16:30 Uhr
in der Seifenfabrik Graz,
Extraktionshalle/Heizhaus,
8010 Graz, Angergasse 43

LIVE

Die Enquete wird auch online live übertragen:
<https://aerztekammer.go4live.at/>

Die Lebensmodelle der Ärztinnen und Ärzte von heute sehen völlig anders aus als früher. Eine gesunde und sichere Balance zwischen Beruf und Privatleben wird angestrebt, umsetzen lässt sie sich aber oft nur schwer. Daher müssen flexible Arbeitszeitmodelle wie Teilzeit ermöglicht werden – starre Modelle werden die Ärztinnen und Ärzte aus den Spitälern vertreiben, befindet die Bundeskurie angestellte Ärzte der Österreichischen Ärztekammer.

Im Rahmen dieser Enquete möchte die BKAÄ mit den wichtigsten Stakeholdern aus Gesundheitswesen, Politik, Arbeitsrecht, Wirtschaft und Ärzteschaft darüber diskutieren. Das Publikum kann live vor Ort und online mitdiskutieren.

Anmeldungen zur Enquete bitte unter pressestelle@aerztekammer.at

Von 16:00 Uhr bis 20:00 Uhr wird auch eine kostenlose **Kinderbetreuung** angeboten.

Bei Bedarf bitte um verbindliche Anmeldung unter bkaae@aerztekammer.at bis spätestens 31. Oktober 2024.

KÄRNTEN

Online abrufbar unter:
www.aekktn.at/Fortbildung

5. NOVEMBER 2024



KLAGENFURT/WS

Fortbildungsreferat der Ärztekammer für Kärnten
„Haarausfall – Ursachen, Abklärung und Therapie“

Ref.: OÄ lek.med. Agata Szykut-Badaczewska,
Klinikum Klagenfurt/WS

Ort/Zeit: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS, 19.00 Uhr
Anmeldung erforderlich: Susanne Triebelnig,

Tel.: 0463/5856-35, E-Mail: notarzt@aekktn.at

Die Veranstaltung wird von Pelpharma unterstützt.

Zuständig: Dr. Joachim Rettl, B.AC

DFP: 2 Medizinische Punkte

6. NOVEMBER 2024

KLAGENFURT/WS

Rheumaprävention Kärnten – Verein für Rheumatologie und Rehabilitation

„Hybrid-Konferenz - Die Masken fallen – Rheuma schnell erkennen und gezielt behandeln“

Ort/Zeit: Seeparkhotel, 9020 Klagenfurt/WS und virtuell,
16.00–20.45 Uhr und danach noch 2 Monate On-Demand

Anmeldung erforderlich (bis 31.10.2024):

<https://www.rheumainkaernten.at/rheuma-konferenz-2024/>

Zuständig: OA Dr. Horst Just

DFP: 4 Medizinische Punkte

6.–9. NOVEMBER 2024

PÖRTSCHACH/WS

Neu.Berger Medical

„Trauma – Invasive Techniken der Notfallmedizin“

Ort: Hotel das Balance, 9210 Pötschach/WS

Details/Anmeldung: www.neuberger-medical.com

Zuständig: Dr. Markus Köstenberger;

Dr. Stefan Neuwersch-Sommeregger;

7. NOVEMBER 2024



VILLACH

Referat für Notfall- und Katastrophenmedizin der Ärztekammer für Kärnten und Bergrettung Kärnten

„Alpinmedizinische Fortbildung“

Inhalt: Beckentrauma im alpinen Gelände; Bergung aus der Kletterwand; Reanimation im Gelände bei Hypothermie“

Ref.: Dr. Balthasar Niedermüller, Klinikum Klagenfurt/WS;
Dr. Teresa Angerer, LKH Villach;

Dr. Rita Hafenscherer, Klagenfurt/WS;

Ort/Zeit: Bergrettungshaus Villach, 19.00–21.00 Uhr

Anmeldung: Büro der Kärntner Bergrettung,

Tel.: +43 463/502888, E-Mail: office@bergrettung-kaernten.at

Zuständig: Ing. Dr. Michael Obmann; Dr. Roland Rauter;

8./9. NOVEMBER 2024



KLAGENFURT/WS

Fortbildungsreferat der Ärztekammer für Kärnten

Seminar „Farbdoppler-Ultraschall der Halsgefäße und Beinvenen“

Ref.: MR Dr. Gerald Lesnik, Keutschach; OA Dr. Wolfgang Pessentheiner; Dr. Florian Fillafer, Klinikum Klagenfurt/WS

Ort/Zeit: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS,

FR 8.30–18.00 Uhr und SA 9.00–17.30 Uhr

Kosten: € 400,--

Anmeldung erforderlich: Susanne Triebelnig,

Tel.: 0463/5856-35, E-Mail: notarzt@aekktn.at

Zuständig: Dr. Joachim Rettl, B.AC

DFP: 19 Medizinische Punkte

11. NOVEMBER 2024



ALTHOFEN

Bezirksfortbildung St Veit/Glan

„Screening, quo vadis? Ein Update“

Ref.: Univ. Doz. Dr. Manfred Baldt, FA für Radiologie, Althofen und Wolfsberg

Ort/Zeit: Dr. Baldt – Dr. Peterz-Donesch – Dr. Gotownik Gruppenpraxis für Radiologie OG, 9330 Althofen, 18.00–20.00 Uhr

Anmeldung erforderlich: Petra Tiller/Lisa Robitsch, Tel. 0463/5856-17, E-Mail: fortbildung@aekktn.at

Zuständig: Dr. Gabriele Wette-Flor

DFP: 3 Medizinische Punkte

13. NOVEMBER 2024



KLAGENFURT/WS

Referat für Komplementärmedizin der Ärztekammer für Kärnten

„Rezidivierende Infekte – ganzheitlich behandeln“

Ref.: Dr. Erfried Pichler, Klagenfurt/WS

Ort/Zeit: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS, 19.00–20.30 Uhr

Anmeldung erforderlich: Stefanie Robatsch, BA,

Tel: 0463/5856-38, E-Mail: stefanie.robatsch@aekktn.at

Zuständig: Dr. Erfried Pichler

DFP: 2 Sonstige Punkte

Weiterer Termin: 11. Dezember 2024

13. NOVEMBER 2024

KLAGENFURT/WS

Medizinisch-Wissenschaftliche Gesellschaft für Kärnten und Osttirol

„Aktuelle Herausforderungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie“

Ref.: Prim. Dr. Thomas Trabi, Klinikum Klagenfurt/WS

Ort/Zeit: Alpe-Adria Universität Klagenfurt, 9020 Klagenfurt, 19.00 Uhr

Zuständig: ao. Prof. Dr. Dietmar Geissler

DFP: 2 Medizinische Punkte

14. NOVEMBER 2024



KLAGENFURT/WS

Fortbildungsreferat der Ärztekammer für Kärnten

„Grundprinzipien in der Versorgung chronischer Wunden – Wege aus dem Verbandstoff-Dschungel“ – Grundlagen, Infektion – Antiseptis, Verbandstoffe, Workshop

Ref.: Dr. Andrea Schwarz-Adelbrecht, Fachärztin für Allgemeinchirurgie und Gefäßchirurgie, Zertifizierte Wundmanagerin; DGKP Doris Schneider, Österreichische Gesundheitskasse

Ort/Zeit: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS,

16.00–20.00 Uhr

Anmeldung erforderlich (limitierte Teilnehmerzahl):

Petra Tiller/Lisa Robitsch, Tel. 0463/5856-17,

E-Mail: fortbildung@aekktn.at

Zuständig: Dr. Joachim Rettl, B.AC

DFP: 5 Medizinische Punkte

14. NOVEMBER 2024**KLAGENFURT/WS**

Young Surgeons Austria (YSA) und Fortbildungsreferat der Ärztekammer für Kärnten

„Chirurgischer Abend 2.0“

Inhalt: Update Refluxkrankheit und deren chirurgische Therapie; Die Schilddrüse aus Sicht der Nuklearmedizin; Schilddrüsen-Chirurgie – operatives Verfahren; Wenn es hinten weh tut – Procto kompakt;

Ref.: Prim. Dr. Thomas Roskaric, LKH Wolfsberg; OA Dr. Stefan Sorko, Klinikum Klagenfurt; Ass. Dr. Bianca Scharf, LKH Villach; OA Dr. Daniel Schmid, KH St. Veit;

Ort/Zeit: Das Seepark Wörthersee Resort, 9020 Klagenfurt/WS, 17.00–20.00 Uhr

Anmeldung erforderlich: Petra Tiller/Lisa Robitsch, Tel. 0463/5856-17, E-Mail: fortbildung@aekktn.at
Die Veranstaltung wird von Medtronic unterstützt.

Zuständig: Dr. Joachim Rettl, B.AC; Dr. Tomaz Primožic;
DFP: 4 Medizinische Punkte

16. NOVEMBER 2024**KLAGENFURT/WS**

Fortbildungsreferat der Ärztekammer für Kärnten

Seminar „Erfolgsmanagement nach medizinischen, psychologischen und wirtschaftlichen Prinzipien“

Themen: Zeitmanagement / Neurolinguistisches Programmieren (NLP) / Selbstcoaching / Erfolgsstrategien / Psychologische und wirtschaftliche Tools / Kommunikation / Ernährung / Sport / Schlaf / Resilienz / Effektivität und Effizienz

Ref.: Dr. Nina Psenicka, Dozentin, Oralchirurgin, Spezialistin für Implantologie (DGZI)

Ort/Zeit: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS, 9.00–13.00 Uhr

Kosten: € 70,-- (inkl. Unterlagen und Verpflegung)
Anmeldung erforderlich: Petra Tiller/Lisa Robitsch, Tel. 0463/5856-17, E-Mail: fortbildung@aekktn.at

Zuständig: Dr. Joachim Rettl, B.AC.
DFP: 5 Sonstige Punkte

21. NOVEMBER 2024**ST. VEIT /GLAN**

Bezirksfortbildung St Veit/Glan

„Neue Trends in der Orthopädie und Unfallchirurgie im DOKH Friesach“

Ref.: Dr.med. Matko Dezulovic, dr. med., Krankenhaus des Deutschen Ordens

Ort/Zeit: Weingut Taggenbrunn, 9300 St. Veit/Glan, 18.30–20.00 Uhr
Anmeldung erforderlich (bis 14. November 2024):

Sabine Bischof, Tel. 04268/2691-2102,
E-Mail: sabine.bischof@dokh.at

Zuständig: Dr. Gabriele Wette-Flor
DFP: 2 Medizinische Punkte

21. NOVEMBER 2024**PÖRTSCHACH/WS**

Bezirksfortbildung Klagenfurt-Stadt-Land

„Moderne Vitaminersatztherapie in der Praxis“

Inhalt: Vitamin D – Hype or hope;

Vitamin B12 Mangel – häufiger als gedacht?;

Ref.: Priv.-Doz. Dr. Karin Amrein, MSc, FÄ für Innere Medizin in Graz; OA Dr. Helmut Brath, Diabetes- und Fettstoffwechselambulanz in Wien;

Ort/Zeit: Parkhotel Pötschach, 9210 Pötschach/WS, 19.00 Uhr

Anmeldung erforderlich: Petra Tiller/Lisa Robitsch, Tel. 0463/5856-17, E-Mail: fortbildung@aekktn.at

Die Veranstaltung wird von Wöwag Pharma unterstützt.

Zuständig: Dr. Peter Mitterer

DFP: 2 Medizinische Punkte

28. NOVEMBER 2024**KLAGENFURT/WS**

Ärztekammer für Kärnten – Fortbildungsreferat / Kurie niedergelassene Ärzte

„Richtig informiert – Weg und Ziel – Wahlärztin/Wahlarzt“ – Modul III

Erfolgreich nach der Ordinationseröffnung – Erfahrungen und Herausforderungen im Alltag

Ref.: Mag. (FH) Monika Hasenbichler

Ort/Zeit: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS, 19.00–21.00 Uhr

Anmeldung erforderlich: Petra Tiller/Lisa Robitsch, Tel. 0463/5856-17, E-Mail: fortbildung@aekktn.at

DFP: 3 Sonstige Punkte

29. NOVEMBER–1. DEZEMBER 2024**KLAGENFURT/WS**

Die Ärzteplattform

Weiterbildungsreihe für Orthomolekulare Medizin: „OM Seminar VI – Zahn – Toxikologie – Emotion“

Ort: Das Seepark Wörthersee Resort, 9020 Klagenfurt/WS

Anmeldung/Informationen: www.dieplattform.info;

E-Mail: office@dieplattform.info

Weiterer Termin: 28.–30. März 2025

„OM Seminar VII – Schwerpunktwiederholung, Prüfung“

6. DEZEMBER 2024**KLAGENFURT/WS**

Kabeg, Med Uni Graz, Universität Klagenfurt, Ärztekammer für Kärnten, Interdisziplinäre Gesellschaft für bio-psycho-soziale Medizin, psychosoziales therapiezentrum kärnten, Gesellschaft für Arterielle Gefäßsteifigkeit

„Symposium: gemeinsam bio-psycho-sozial – soziale Unterstützung als Resilienzfaktor“

Ort/Zeit: Schloss Ehrenhausen, 9020 Klagenfurt/WS, 14.00–19.00 Uhr

Anmeldung (limitierte Teilnehmerzahl):

info@schritteins.at

Zuständig: Prim. Priv.-Doz. Dr. Theresa Lahousen-Luxenberger, MBA;

Priv.-Doz. DDr. Michael Trapp

DFP: wird eingereicht

AINGER Prof. HEA Ltd. Ultraschallakademie**ULTRASCHALLAUSBILDUNG****Grund- und Aufbaukurse 2024**

Informationen/Termine: www.med-education.at

Tel.: 0664 5229248, E-Mail: office@ultraschall-kurse.com

Leitung: Dr. Christian Aigner

VERANSTALTER | Zeichenerklärung

Ärztekammer für Kärnten



Österr. Institut für Allgemeinmedizin

Referat für Palliativmedizin & Schmerztherapie sowie Referat für Geriatrie der Ärztekammer für Kärnten und Mavida Group

ALPEN ADRIA DEMENZKONGRESS

Durch alle Phasen:
Von der Genetik zur palliativen Begleitung

28./29. März 2025,
Congress Center Villach, 9500 Villach

Auskünfte: Petra Tiller/Lisa Robitsch,
Tel.: 0463/5856-17, E-Mail: fortbildung@aecktn.at



8./9. NOVEMBER 2024

PÖRTSCHACH/WS

Geriatrie Netzwerk Kärnten in Kooperation mit dem Geriatriereferat der Ärztekammer für Kärnten

Kärntner Geriatriekongress 2024

„Geriatrie meets Notfallmedizin“

Ort: Hotel das Balance, 9210 Pörtschach/WS

Teilnahmegebühren:

Gesamte Tagung inkl. Teilnahme an einem Workshop: € 200,-

Gesamte Tagung ohne Teilnahme an einem Workshop: € 160,-

Tageskarte: € 100,-

Anmeldung erforderlich (begrenzte Teilnehmerzahl):

Petra Tiller/Lisa Robitsch, Tel. 0463/5856-17,

E-Mail: fortbildung@aecktn.at



ÖAGG

ÖÄK-PSY-DIPLOM-LEHRGANG PSY1 2025

16.–19. Jänner 2025

Rabenstein (NÖ)

Informationen/Anmeldung: www.psydiplome.info

Weitere Termine: 15./16. März 2025, 5./6. April 2025

Fortbildungsreferat der Ärztekammer für Kärnten

Ausbildungsreihe – Transthorakale Echokardiographie

GRUNDKURS I: 24./25. JÄNNER 2025

GRUNDKURS II: 7./8. MÄRZ 2025

AUFBAUKURS I: 4./5. APRIL 2025

AUFBAUKURS II: 9./10. MAI 2025

Ref.: OA Dr. Michael Hackl, Klinikum Klagenfurt/WS

Ort/Zeit: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS,
FR 14.00–20.00 Uhr und SA 8.00–20.00 Uhr

Teilnahmegebühr: € 490,-- pro Kurs

(bei Buchung aller vier Kurse: € 450,-- pro Kurs)

Anmeldung erforderlich: Susanne Triebelnig,

Tel.: 0463/5856-35, E-Mail: susanne.tribelnig@aecktn.at

Die Veranstaltung wird von GE HealthCare unterstützt.

Zuständig: Dr. Joachim Rettl, B.AC.

DFP: 18 Medizinische Punkte



KSN Medical OG

„Der Notfall in der Ordination“ Teamtraining in Ihrer Ordination

Training in der Ordination - mehr Sicherheit für das Ordinationsteam

Details: <https://www.ksn-medical.com/produkt/notfall-in-ordination-teamtraining/>

Bei Interesse/Terminvereinbarung unter:
office@ksn-medical.com

Referat für Schmerztherapie und Palliativmedizin der Ärztekammer für Kärnten

13.–18. Jänner 2025

BASISKURS SCHMERZTHERAPIE B

Ort: Hotel „Der Kirchheimerhof“, 9546 Bad Kleinkirchheim

Teilnahmegebühr (inkl. Verpflegung): € 1.000,--

DFP: 60 Medizinische Punkte

Diplom Spezielle Schmerztherapie: 60 Stunden Theorie

23.–28. Juni 2025

BASISKURS SCHMERZTHERAPIE A

Ort: Hotel Dermuth – Parkvilla Wörth, 9210 Pörtschach/WS

Teilnahmegebühr (inkl. Verpflegung): € 1.000,--

DFP: 60 Medizinische Punkte

Diplom Spezielle Schmerztherapie: 60 Stunden Theorie

2.–4. Oktober 2025

INTENSIVKURS SCHMERZTHERAPIE C

Ort: Hotel „Der Kirchheimerhof“, 9546 Bad Kleinkirchheim

Teilnahmegebühr (inkl. Verpflegung): € 400,--

DFP: 22 Medizinische Punkte

Leitung: MR Prim. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Likar,
MSc und Dr. med. Dipl. Soz.-W. Reinhard Sittl

Anmeldung erforderlich: Petra Tiller/Lisa Robitsch,
Tel. 0463/5856-17, E-Mail: fortbildung@aecktn.at

Informationen: www.aektn.at



Österreichische Akademie für Sexualmedizin
(ÖASM)

„Diplomlehrgang Sexualmedizin/ Curriculum VIII“

Start: 15./16. November 2024

Informationen/Weitere Termine: www.oeasm.org

Anmeldung: https://www.oeasm.org/index.php?page=anmeldung&hl=de_DE
oder E-Mail: info@oeasm.org



SPORTÄRZTEREFERAT DER ÄRZTEKAMMER FÜR KÄRNTEN

7. Dezember 2024 in Pörtschach/WS

Ärzte schnuppern Küchenluft – „Weihnachten für Familie und Freunde“

**Exklusiv-Kochkurs mit Haubenköchin
Andrea Grossmann**

Ort/Zeit: Hotel das Balance, 9210 Pörtschach/WS,
15.00–20.00 Uhr

Zielgruppe: Alle Ärztinnen und Ärzte in Kärnten

Unkostenbeitrag (Sonderpreis): € 110.--/Person
(inkl. Unterlagen, Aperitif, Menü und Tischgetränk)

Anmeldung erforderlich: Referat für Sportmedizin,
Susanne Triebelnig, Tel.: 0463/5856-35,
E-Mail: sportarzt@aekktn.at

Zuständig: Dr. Christiane Loinig-Velik, MSc



Fortbildungsreferat der Ärztekammer für Kärnten

Grundkurs Sonographie

21./22. FEBRUAR 2025

Ref.: Dr. Christina Plank-Langenberger, FA für Radiologie, Wien

Ort/Zeit: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS,
FR 8.30–18.00 Uhr und SA 9.00–17.30 Uhr

Kosten: € 400,-

Anmeldung erforderlich: Susanne Triebelnig,
Tel.: 0463/5856-35, E-Mail: notarzt@aekktn.at

Zuständig: Dr. Joachim Rettl, B.AC.

DFP: 19 Medizinische Punkte



24./25. JÄNNER 2025

GRAZ

Die Ärztekammer Steiermark

„Forensik-Diplom 2025 – 8. ÖÄK-Diplomlehrgang“ – ÖÄK-Diplom

Forensisch-Psychiatrische Gutachten

Informationen/Anmeldung: www.med.or.at/forensik
Fr. Michaela Hutter: Tel.: 0316/8044-37
E-Mail: fortbildung@aecktmk.or.at

Weitere Termine:

14./15. Februar 2025, 14./15. März 2025,
4./5. April 2025, 16./17. Mai 2025

Referat für Gender und Familienangelegenheiten

Informationsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte Karenz und Kinderbetreuungsgeld

Am Montag, den 25. November 2024,

findet für Ärztinnen und Ärzte eine Informationsveranstaltung zum Thema „Karenz und Kinderbetreuungsgeld“ statt.

Inhalte: Mutterschutz, Kündigungs- und Entlassungsschutz, Wochengeld, Karenz, Elternteilzeit, Kinderbetreuungsgeld, Familienzeitbonus/ Papamontat, Partnerschaftsbonus

Ref.: Dr. Lena Muttonen, Arbeiterkammer Villach

Beginn: 18.00 Uhr

Ort: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt



Wir bitten um Anmeldung und Übermittlung allfälliger Fragen an Frau Mag. Ingrid Köfler-Leschanz, E-Mail: genderundfamilie@aekktn.at bzw. Tel. 0463/5856-28.

Referat für Notfall- und Katastrophenmedizin sowie
Rettungs- und ärztl. Bereitschaftsdienste

NOTARZTKURS 2025

Der Lehrgang zur Ausbildung von Notärzten gemäß § 40 ÄrzteG besteht aus 2 Teilen:

1. ERC-ALS-Provider-Course

vom 7.–9. März 2025

Kosten (inkl. Verpflegung): € 850,-

DFP: 22 Medizinische Punkte/Unterrichtseinheiten

Der ERC-ALS-Provider-Course gilt als Fortbildung gemäß § 40 ÄrzteG und ist als Notarzt-Refresher-Kurs anerkannt.

2. Aufbaukurs „Notfallmedizin“

vom 10.–15. März 2025

Kosten (inkl. Verpflegung): € 450,-

DFP: 55 Medizinische Punkte/61 Unterrichtseinheiten

Die Teilnahme am Aufbaukurs „Notfallmedizin“ ist nur in Kombination mit dem ERC-ALS-Provider-Course möglich.

Kursort: Ausbildungszentrum Cap Wörth, 9220 Velden/WS

Dauer: jeweils ganztägig

Auskünfte/Anmeldung: Susanne Triebelnig,

Tel. 0463/5856-35, Fax: 0463/5856-85,

E-Mail: notarzt@aekktn.at;

Homepage: www.aekktn.at

Zuständig: Ing. Dr. Michael Obmann



UNIVERSITÄTSLEHRGANG PALLIATIVE CARE 2025/26

Sigmund Freud Privatuniversität, 1020 Wien

Modul 1:

14./15. März 2025

Informationen/Weitere Termine:

weiterbildungsakademie.sfu.ac.at

Kosten: € 3.890.-- (Frühbucherbonus bis 14.02.2025 € 3.490,-- / Ratenzahlung möglich)

Leitung: Prim. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Likar, MSc

BUNDESLÄNDER

24. OKTOBER 2024 INNSBRUCK

Universitätsklinik für Innere Medizin III Kardiologie und Angiologie

„Angio Update 2024“

Anmeldung: <https://registration.maw.co.at/angioupdate24>

24./25. OKTOBER 2024 WIEN

Österreichische Gesellschaft für Hygiene, Mikrobiologie und Präventivmedizin (ÖGHMP)

„Hygiene trifft Mikrobiologie 2024“

Informationen/Anmeldung: www.oeghmp.at

Auskünfte: oeghmp@media.co.at

4.-6. NOVEMBER 2024 WIEN

Comprehensive Center for Inflammation and Immunity (CII)

– Medizinische Universität Wien

„Angewandte klinische Immunologie in Diagnose und Therapie“

Anmeldung: ccii@meduniwien.at

7. NOVEMBER 2024 ONLINE-FORTBILDUNG

Aids Hilfe Wien, Ärztekammer für Wien und AIDS-Hilfen Österreichs

„Lust auf Reden. Gemeinsam für sexuelle Gesundheit!“

Anmeldung: reden@aids-hilfe-wien.at

7. November 2024 für Urologie

14. November 2024 für Betriebsärzte

7. NOVEMBER 2024 WIEN

Österreichische Ärztekammer und ÖGPPM

„Enquete: 35 Jahre Psy-Diplome – gestern – heute – morgen“

Anmeldung: w.petschel@aerztekammer.at

8. NOVEMBER 2024 LINZ

Ordensklinikum Linz Elisabethinen, Interne 2 – Kardiologie, Angiologie & Interne Intensivmedizin

„Herzinsuffizienz – Update 2024“

Informationen: <https://www.ordensklinikum.at/de/veranstaltungen/herzinsuffizienz-update-2024-1885/>

8./9. NOVEMBER 2024 WIEN

Ärztekammer für Wien

„Lipidmanagement“

Informationen: aekwien.at (Zertifikatkurse/Lehrgänge)

Anmeldung: Frau Bernadette Butzendobler,

E-Mail: butzendobler@aekwien.at

8./9. NOVEMBER 2024 WIEN

ÖGGH – Österreichische Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie

„Basiskurs gastrointestinale Endoskopie“

Anmeldung: <https://registration.maw.co.at/argeendoskopie>

9. NOVEMBER 2024

WIEN

Verein zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Arteriosklerose, Thrombose und vaskulären Biologie (ATVB)

Kardiologische Fortbildungsseminare:

„Herzinsuffizienz 2024“

Anmeldung: <https://registration.maw.co.at/kardioherz24>

9. NOVEMBER 2024

DEUTSCHKREUTZ

Burgenländliche Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin – bugam

„Pädiatrie“

Informationen: Ärztezentrale MED.INFO,

Tel.: +43 (0) 153116-85, E-Mail: azmedinfo@media.co.at

9. NOVEMBER 2024

GRAZ

ÖGMH – Österreichische Gesellschaft für medizinische Hypnose

ÄK/ZÄK-Diplomfortbildung

„Hypnose und Kommunikation“

Informationen: www.oegzh.at

Weitere Termine:

10.11.2024, 17.11.2024, 06.12.2024, 31.01.2025, 07.03.2025, 11.04.2025, 06.06.2025, 05.07.2025 und 19.09.2025

9.–16. NOVEMBER 2024

ORIENT, DOHA MIT ABU DHABI

Deutsche Gesellschaft für Kreuzfahrtmedizin mbH (DGKmed)

„Der Weg zum Schiffsarzt mit akutem und chronischem Schmerzmanagement“

Informationen/Anmeldung:

www.dgkmed.de/fortbildungen

14. NOVEMBER 2024

ST. PÖLTEN

Medizinische Gesellschaft Niederösterreich

38. Jahrestagung der Medizinischen Gesellschaft Niederösterreich:

„ZNS Metastasierung des Melanoms:

Update 2024 und Zukunft von Diagnostik und Therapie“

Informationen: <https://www.medgesnoe.org/>

Anmeldung:

<https://registration.azmedinfo.co.at/medgesnoe24>

14.–16. NOVEMBER 2024

SALZBURG

Österreichische Diabetes Gesellschaft (ÖDG)

„52. Jahrestagung: What comes next?“

Informationen/Anmeldung: www.oedg.org

14.–16. NOVEMBER 2024

INNSBRUCK

Medizinische Universität Innsbruck, Universitätsklinik für

Innere Medizin I

„Update Gastroenterologie-Stoffwechsel 2024“

Informationen: www.updategastro-stoffwechsel.at

15./16. NOVEMBER 2024

WIEN

Österreichische Gesellschaft zu Förderung der Sexualmedizin und der sexuellen Gesundheit

„Sexualmedizin Interdisziplinär: 10. Kongress der Österreichischen Gesellschaft zur Förderung der Sexualmedizin und der sexuellen Gesundheit“

Informationen/Anmeldung: www.sexualmedizin.or.at,
E-Mail: office@sexualmedizin.or.at

15./16. NOVEMBER 2024**LINZ + ONLINE**

Ordensklinikum Linz, Barmherzige Schwestern Elisabethinen
„Haematology Specials“ – Linzer Hämato-Onkologische Tage
Anmeldung/Informationen: www.ordensklinikum.at/haematology-specials2024

15./16. NOVEMBER 2024**LINZ**

Arbeitsgruppe Interventionelle Kardiologie der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft (ÖKG)
„Herbsttagung der AG Interventionelle Kardiologie“
Anmeldung: <https://registration.maw.co.at/kardiointerv24>

16. NOVEMBER 2024**WIEN**

ÖGARI – Österr. Ges. für Anästhesiologie, Reanimation und Intensivmedizin
„Pain Practice Ping Pong Seminar – Update auf dem Gebiet der Schmerzmedizin: Aus der Praxis für die Praxis“
Informationen/Anmeldung: www.pain-practice.at
Zuständig: OÄ Dr. Waltraud Stromer
DFP: 10 Medizinische Punkte

18./19. NOVEMBER 2024**WIEN**

Österreichische Gesellschaft für Notfall- und Katastrophenmedizin (ÖNK)
„20. Kongress der ÖNK“
Informationen: <https://www.oenk.org/kongress>

19. NOVEMBER 2024**WIEN + online**

Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
„Symposium zum 17. Europäischen Antibiotikatag“
Anmeldung: <https://www.ages.at/ages/veranstaltungen/veranstaltungskalender/detail/symposium-zum-17-europaeischen-antibiotikatag>

21./22. NOVEMBER 2024**LINZ**

Ordensklinikum Barmherzige Schwestern Elisabethinen Linz in Kooperation mit Kepler Universitätsklinikum
„Chirurgie Linz 2024 – Update zur onkologischen Chirurgie: Rektum und Pankreas“
Informationen/Anmeldung: www.ordensklinikum.at/chirurgie2024

22./23. NOVEMBER 2024**RUST**

Ärztekammer für Burgenland
„Notarzt Refresher in Rust“
Informationen: <https://www.aekbgld.at/fortbildung>
Auskünfte/Anmeldung: Fortbildungsreferat – Ärztekammer für Burgenland, Fr. Andrea Baric, Tel: 02682/62521-10, E-Mail: fortbildung@aekbgld.at

22./23. NOVEMBER 2024**WIEN**

Österreichische Gesellschaft für Homöopathische Medizin
„Anamnese-Seminar“

Anmeldung/Informationen: <https://reg.homoeopathie.at/veranstaltungen/save-the-date-anamnese-seminar/>
Weiterer Termin:

24./25. Jänner 2025 Schwerpunktseminar Psyche

22./23. NOVEMBER 2024**EMMERSDORF AN DER DONAU**

Karl Landsteiner Gesellschaft, Institut für Implementierung neuer herzchirurgischer Techniken
Symposium: „Herausforderung in der Herzchirurgie: Mitralklappenchirurgie 2024“
Informationen/Anmeldung: <https://registration.maw.co.at/herzchirurgie24>

22./23. NOVEMBER 2024**WIEN**

Österreichische Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie (ÖGGH)
„Endoskopie Postgraduiertenkurs 2024“
Informationen/Anmeldung: <https://registration.maw.co.at/endopost24>
Auskünfte: postgraduiertenkurs@media.co.at

28.–30. NOVEMBER 2024**GRAZ**

Österreichische Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie (ÖGDV)
„Jahrestagung 2024 der ÖGDV“
Informationen/Anmeldung: www.oegdv-jahrestagung.at

28.–30. NOVEMBER 2024**GRAZ**

stafam – Steirische Akademie für Allgemeinmedizin
„54. Kongress für Allgemeinmedizin – Heilkunst in einer digitalen Welt“
Information/Anmeldung: www.stafam.at

28.–30. NOVEMBER 2024**WIEN**

Österreichische Gesellschaft für Rheumatologie und Rehabilitation (ÖGR)
„Jahrestagung der ÖGR“
Informationen: www.rheumatologie.at
Anmeldung: <https://registration.azmedinfo.co.at/oegr24>

29./30. NOVEMBER 2024**SALZBURG****Hybridveranstaltung**

Arbeitsgruppe für Kardiovaskuläre Intensivmedizin und Notfallmedizin der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft
„ÖSKIM 2024 – Österreichisches Symposium für Kardiovaskuläre Intensivmedizin“
Anmeldung: <https://registration.maw.co.at/oeskim2024>

5.–7. DEZEMBER 2024**WIEN**

Österreichische Menopausengesellschaft
„Menopause – Andropause – Anti-Aging 2024“
Informationen: www.menopausekongress.at

6. DEZEMBER 2024**WIEN**

Ärztekammer für Wien
„29. Forensisch-psychiatrische Tagung 2024“
Anmeldung: <https://reglist24.com/forensischetagung>

7. DEZEMBER 2024	WIEN	9.–15. MÄRZ 2025	TIROL
Verein zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Arteriosklerose, Thrombose und vaskulären Biologie (ATVB) „Kardiologische Fortbildungsseminare – Antithrombotische Therapie bei Herzkrankungen“ Anmeldung: https://registration.maw.co.at/kardioanti24		Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin Barmherzige Schwestern Krankenhaus Wien und Univ.-Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie Medizinische Universität Wien „1. Multidisziplinäres Perioperatives Symposium 2025“ Informationen: Frau Nina Strasser/Frau Nicole Fantner (+43/1) 536 63-87 od. -51 E-Mail: multidisciplinary@media.co.at	
7. DEZEMBER 2024	WIEN	10.–13. MÄRZ 2025	BAD HOFGASTEIN
ÖGGH – Österreichische Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie „Gastro-Highlights 2024“ Anmeldung: www.gastrohighlights.at Tel.: (+43/1) 53663-37, E-Mail: gastrohighlights@media.co.at		Österreichische wissenschaftliche Gesellschaft für prophylaktische Medizin und Sozialhygiene, Österr. Tuberkulose Verein – Heilanstalt Alland „70. Fortbildungstagung der Österreichischen wissenschaftlichen Gesellschaft für prophylaktische Medizin und Sozialhygiene“ Anmeldung: www.medprophylaxe.at	
27.–31. JÄNNER 2025	SALZBURG	20./21. MÄRZ 2025	WIEN
Österreichische Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie „ÖGMKG Jahrestagung: Interdisziplinarität in der MKG-Chirurgie“ Anmeldung: www.mkg-kongress.at		DIAETOLOGIE AUSTRIA – Verband der Dietolog*innen Österreichs „42. Ernährungskongress 2025“ Anmeldung: Tel.: +43/1/6027960, E-Mail: office@diaetologie.at	
12.–15. FEBRUAR 2025	WIEN	20.–22. MÄRZ 2025	WIEN
ÖGIAIN – Österreichische Gesellschaft für Internistische und Allgemeine Intensivmedizin & Notfallmedizin „WIT 2025 – 43. Wiener Intensivmedizinische Tage: Extrakorporale Therapieverfahren“ Informationen/Anmeldung: www.wit-kongress.at E-Mail: office@wit-kongress.at		Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention Masterlehrgang „Arbeits- und Organisationsmedizin – Master of Science (Continuing Education)“: Block 1, Aufbauteil Arbeitsmedizin 1 Informationen/Anmeldung: https://www.aamp.at/ausbildungen-fortbildungen/arbeits-und-organisationsmedizin-msc-ce">ausbildungen-fortbildungen/arbeits-und-organisationsmedizin-msc-ce Weitere Termine: https://anmeldung.aamp.at/ausbildungen-fortbildungen/master/lehrgaenge/omulg	
21./22. FEBRUAR 2025	WIEN	17. MAI 2025	BADEN
Karl Landsteiner Institut für Rheumatologie und Immunologie Klinik Hietzing „Rheuma trifft Kopf – Kopf trifft Rheuma“ Anmeldung/Informationen: https://registration.azmedinfo.co.at/rheumatrifftkopf25 oder Tel.: (+43/1) 53116-85		Institut für Rheumatologie der Kurstadt Baden in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Rheumatologie und Rehabilitation „47. Badener Rheumatologischer Fortbildungstag“ Anmeldung: https://registration.azmedinfo.co.at/rheumatagbaden2025	
6./7. MÄRZ 2025	LINZ		
„ENDO Linz 2025“ Anmeldung: https://registration.maw.co.at/endolinz25			
8.–15. MÄRZ 2025	KITZBÜHEL		
Österreichische Gesellschaft für Kieferorthopädie „53. Internationale Kieferorthopädische Fortbildungstagung“ Informationen/Anmeldung: www.oegkfo.at			



PRIVATKLINIK VILLACH
EINE HUMANOMED KLINIK



**Wir verbinden
Mensch und Medizin.**

Die **Privatklinik Villach** ist Teil der Humanomed Gruppe und arbeitet seit über 35 Jahren unter dem Leitmotiv: „Gemeinsam aktiv für unsere Patient:innen“. Das Haus bietet medizinisch-technische Ausstattung auf dem neuesten Stand und ein breites medizinisches Leistungsspektrum.

Wir suchen ab sofort

Ärztin:Arzt für Allgemeinmedizin

zur Verstärkung unseres Stationsärzt:innenteams
(m/w/d, Voll- & Teilzeit)

Was wir Ihnen bieten

- Enge Zusammenarbeit mit unseren Fachärzt:innen
- Familienfreundliche Arbeitszeiten mit einer Kernarbeitszeit von 8 bis 13 Uhr
- Möglichkeit zum Führen einer Privatordination
- Abwechslungsreiches Tätigkeitsprofil mit interdisziplinärer Patientenbetreuung in einem angenehmen Arbeitsumfeld
- Attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten (10 Tage bezahlter Fortbildungsurlaub)
- Kostengünstige und frische Verpflegung mit Frühstück, Mittag- und Abendessen
- Günstige Parkmöglichkeit in der klinikeigenen Tiefgarage
- Über Ihr Gehalt sprechen wir gerne mit Ihnen persönlich.

Ihr Profil:

- Diplom „Ärztin:Arzt für Allgemeinmedizin“
- Notarztdiplom erwünscht

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an
Prim. Dr. Andreas Heim, Privatklinik Villach,
Dr.-Walter-Hochsteiner-Straße 4, 9504 Villach
E-Mail: andreas.heim@humanomed.at

karriere.humanomed.at



IHRE GEMEINSCHAFTS-PRAKTIK IM GENERATIONENZENTRUM: MAXPALAIS

Suchen Sie eine ideale Lage für Ihre Gemeinschafts- oder Gruppenpraxis?

Im Erdgeschoss des renommierten MaxPalais bieten wir Ihnen eine flexible Gewerbefläche von 150 m² bis 300 m². Nutzen Sie die zahlreichen Vorteile, die eine Praxisgemeinschaft in dieser exponierten Lage bietet:

Die Highlights des MaxPalais:

- **Zentrale Lage:** Ihre Patienten profitieren von kurzen Wegen und einer ausgezeichneten Erreichbarkeit durch anliegende Parkmöglichkeiten und den Villacher Hauptbahnhof.
- **Hohe Besucherfrequenz:** Der Standort wird künftig ein etabliertes Zentrum für medizinische Dienstleistungen und bietet aufgrund der Wohnungen im MaxPalais, dem Altersheim und der zentralen Lage, ideale Bedingungen für Ihre neue Gemeinschaftspraxis.
- **Erdgeschosslage:** Optimale Sichtbarkeit und einfacher, barrierefreier Zugang für Patienten.
- **Flexibilität:** Eine anpassbare Fläche – nach Ihrem Wunsch, mit unserer Unterstützung – entscheiden Sie mit wie viele Behandlungsräume und Büros entstehen werden.
- **Veranstaltungen:** Profitieren Sie vom daneben liegenden und buchbaren Veranstaltungssaal. Informieren Sie größere Patientengruppen und deren Angehörige oder organisieren Sie für Ihre Gemeinschaft/größere Gruppen Weiterbildungen.

Gemeinsam stark in die Zukunft:

Eine Gemeinschaftspraxis bietet nicht nur wirtschaftliche Vorteile, sondern auch die Möglichkeit, Wissen und Ressourcen zu teilen. Gemeinsam können Sie eine umfassende Versorgung für Ihre Patienten sicherstellen und von den Synergien einer gut vernetzten Praxisgemeinschaft profitieren.

Interessiert?

Für weitere Informationen und Besichtigungstermine stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Kontaktieren Sie uns unter **+43 676 84 88 06 250** oder c.udier@mavidagroup.eu.





Teilzeit im Spital

Ein notwendiger Trend?

Warum flexible Arbeitszeitmodelle möglich sein müssen und wie sich die Spitäler künftig dafür aufstellen müssen, um eine 24/7-Gesundheitsversorgung gewährleisten zu können.

Dienstag, 12. November 2024

um 16:30 Uhr in der Seifenfabrik Graz, Extraktionshalle/Heizhaus,
8010 Graz, Angergasse 43

Um Anmeldung wird gebeten: pressestelle@aerztekammer.at

Enquete

BUNDESKURIE
ANGESTELLTE ÄRZTE



Errettung der Kunst: Auf den Spuren von Maria Lassnig

„Die Zeichnung ist die Errettung der Kunst“: So bezeichnete Maria Lassnig ihr Werk 2007.

Dieses Zitat dient nunmehr als Titel für eine aktuelle Ausstellung in Wien, bei der ihre Papierarbeiten gezeigt werden, die sie zu Beginn und am Ende ihres eindrucksvollen Schaffens erstellt hat. Zu sehen sind sie bis 22. November in der Galerie Ulysses in Wien. Am zehnten Todestag der gebürtigen Kärntnerin Maria Lassnig, die als Grand Dame der europäischen Malerei bezeichnet wurde, wird hier ihr zeichnerisches Werk präsentiert.

Papierarbeiten zu Beginn ihrer großartigen Künstlerkarriere waren dem Umstand geschuldet, dass große Leinwände (zu) teuer waren. In ihren letzten Lebensjahren war für sie langes Stehen zu beschwerlich. Lehnstuhlbilder nannte sie eine Reihe der damals entstandenen, kleinformatigen Bleistiftzeichnungen.

Sie ordnete ihnen selbst eine große Bedeutung zu, indem sie einmal sagte, sie wären „interessanter als die Malereien“. „Die Zeichnung ist dem Augenblick am nächsten. Jeder Augenblick hat nur eine Möglichkeit.“ Lassnig dachte mit Zeichenstiften nach, folgerichtig heißt eines ihrer späten und nunmehr in der Galerie Ulysses präsentierten Papierarbeiten „Der Bleistift ist das beste Denkinstrument“.

Diese Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit der Maria Lassnig Stiftung in Wien. Diese macht seit Beginn dieses Jah-



Foto: Von Maria Lassnig - Maria Lassnig Stiftung, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=106443600>

res eine Auswahl von Werken aus allen Schaffensphasen Maria Lassnigs öffentlich zugänglich: In den ehemaligen Atelierräumen der Künstlerin im 14. Wiener Gemeindebezirk kann man jeweils Freitag ihre Arbeiten besichtigen.

Das Schaudepot ist gallerieartig angelegt. Mit dem zusätzlichen Vorteil von Kuben mit Schiebeeinsätzen, an denen Werke von Maria Lassnig aus verschiedenen Jahrzehnten angebracht sind und während der Führungen auch gezeigt werden können. Man sieht also mehr als das, was an den Wänden hängt. Wobei das allein auch schon einen Besuch wert wäre.

GALERIE ULYSSES

1010 Wien, Opernring 21

Öffnungszeiten:

Di. bis Fr. 10–18 Uhr, Sa. 11–14 Uhr

SCHAUDEPOT

Maria Lassnig Stiftung

Gurkgasse 50/15

(Innenhof, 1. Stock)/1140 Wien

Termine: Freitags, 14 und 16 Uhr

Schließtage 2024:

1. November, 28. Dezember

Anmeldung: Die Teilnahme ist nur mit Voranmeldung unter stiftung@marialassnig.org möglich.

Prozess um Jagd auf Moby Dick

Gerichtsverhandlung auf der Neuen Bühne Villach: Die Jagd auf Moby Dick wird 170 Jahre später neu bewertet.

Die neuebühnevillach präsentiert im November ein Projekt von a.c.m.e.- und Theater Waltzwerk. Der Roman von Herman Melvilles „Moby Dick“ aus 1851 wird in neuem Kontext beleuchtet. Der Ur-Ur-Ur-Enkel von Kapitän Ahab, der im Roman den Wal gejagt hat, steht vor Gericht.

Man erwartet von ihm, dass er Kapitän Ahab verteidigt, sich kämpferisch einreihst in den Heldenmythos. Aber Ahab Jr. verzichtet darauf, seinen Anteil an der Macht zu haben. Vielmehr sieht man Ahab Jr. in einer Vertei-

digungsrede des Wals und der Neukontextualisierung von Kapitän Ahabs Taten, die bis ins Heute nachwirken. Der Wal ist Zeichen für die Natur im Allgemeinen und zu beklagen wären die Verbrechen, die an ihr verübt wurden und werden. Der kommerzielle Walfang wurde 1986 verboten.

Ahab Jr. vereint in sich die aktuellen Umweltbewegungen. Er nimmt die aktuellen Diskurse auf, angefangen bei der Klimakatastrophe, den Versuchen Flüssen und Tieren Rechte zuzusprechen, bis hin zum Versuch unsere Welt wieder neu zu denken - und dafür muss vieles, was wir als gegeben annehmen, hinterfragt werden.

neuebühnevillach

A.H.A.B.jr.

12 Termine 31.10 bis 16.11.

jeweils Beginn um 20 Uhr.

Spielort neuebühnevillach
Rathausplatz 1, 9500 Villach

Regie: Martin Dueller,
Schauspiel: Markus Achatz, Sarah Rebecca Kühl, Tobias Reischl, Theresa Mößler und Robin Lena Grechenig

Geöffnet an Vorstellungstagen
ab 19.15 Uhr

Infotelefon: +43 660 9500 066



Kärntner
SPARKASSE 

Jeden Freitag
persönliche
Beratung in der
Filiale Villach
Moritschstraße.

Von Spezialisten für Spezialisten.

Beste Beratung und Betreuung für Ihre
Bankangelegenheiten. Persönlich und kompetent,
kärntenweit in einer unserer 49 Filialen oder
flexibel an Ihrem Wunschort.

Mag. Johannes Dotter
05 0100 6 30422
DotterJ@kspk.at

Dkfm. Stefanie Peters
05 0100 6 30177
PetersS@kspk.at

Franz Gerd Imöhl
05 0100 6 30234
ImoehlF@kspk.at